

 **SLUB**
Wir führen Wissen.

wegung zu einer Befestigung, aber nicht zu einer Erstürmung des Wahlschlosses in Preußen geführt und der Landtag samt der Regierung haben es für gut gehalten, die Arbeiter zu verdrängen, statt ihnen entgegenzukommen. Das hat aber das preussische Volk vollkommen klar gesehen und nicht einmal bei Reichstagswahlen hat die Sozialdemokratie eine Stärkung durch solche Vorgänge erfahren, wie verschiedene Nachrichten zeigten. Es ist in der letzten Zeit ja besser geworden und wir befinden uns wieder auf der aufsteigenden Linie, aber das darf uns nicht dazu verleiten, die Grenzen unserer Macht zu übersehen. — Das ist ja eine ganz schätzbare und anerkennenswerte, wenn auch veraltete Einsicht.

Für den sozialdemokratischen Parteitag, der in Mannheim stattfinden soll, wurde folgende provisorische Tagesordnung festgelegt: Sonntag, den 23. September, abends 7 Uhr: Vorberaumung. Konstituierung des Parteitag. Festlegung der Geschäfts- und Tagesordnung. Wahl der Mandatsprüfungskommission. Montag, den 24. September, und die folgenden Tage: Geschäftsbericht des Vorstandes. Bericht: A. Bannfuhr und A. Gersch. — Bericht der Kontrollkommission. Bericht: A. Raben. — Parlamentarischer Bericht. Bericht: A. Raben. — Der politische Waffenspiegel. Bericht: A. Raben. — Der internationale Kongress 1907. Bericht: A. Raben. — Sozialdemokratie und Volkserziehung. Bericht: A. Raben. — Strafrecht, Sozialpolitik und Sozialreform. Bericht: A. Raben. — Sonstige Anträge. — Wahl des Vorstandes, der Kontrollkommission und des Dries, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.

Der allgemeine Zustand in der Erfurter Soda-Industrie und dem Eisenerzgewerbe ist durch beiderseitige Genehmigung eines Lohnvertrages mit dreijähriger Dauer beigegeben worden.

Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Edmund Fischer (Hannau) erklärt in der „Leipz. Volksztg.“ eine eigenartige Vorlesung. Fischer hatte vor kurzem in den „Sozialistischen Monatsheften“ einen Artikel über die Reform des Strafrechts veröffentlicht, in welchem er im Gegensatz zur offiziellen Parteilehre die Behauptung gemacht hatte: es werde Verbrecher geben, solange es Menschen gebe, und es werde deshalb auch im „Zukunftstaat“ Verbrecher geben, vor denen man sich hüten müsse. Für diese Behauptung wird der allgemeine Inhalt des Artikels und sein Verfasser wie folgt gekennzeichnet: „Bei den bekannten Ansichten Fischers ist es ja wohl selbstverständlich, daß der Feind eine ganze Menge aus der Gruppe der Verbrecher besteht. Die alte, veraltete Philosophie weist auf die neue sozialdemokratische Erkenntnis vorzutragen. So vor nicht allzu langer Zeit über die Familie, so neuerdings (auf dem sächsischen Parteitag) über die Erziehung, und ebenso jetzt wieder über das Strafrecht. In manchen Stellen scheint man geradezu, wie ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter sich in so hoffnungslose Konfusion verirren kann.“

England. Aus London wird der „Wiener-Ztg.“ geschrieben: Es ist ein offenes Geheimnis, daß Königin Eduard mit der Reduktion von Heer und Flotte nicht sonderlich einverstanden ist. Was ihm namentlich nahe liegt, ist die Auflösung der 2 Bataillone der Schottischen und der Irischen Garde. Da die Annahme der vorgeschlagenen Armereform bei der großen Majorität der Regierung noch vor Parlaments-Ende erfolgen und die Durchführung nicht lange auf sich warten lassen wird, hat der König Parolen der beiden Gardebataillone angeordnet, um sich von demselben vor Eintritt seiner Abreise zu verabschieden. Diese Ordnung wurde zuerst am Sonnabend dem schottischen Gardebataillon zuteil. Das Bataillon marschierte, etwa 700 Mann stark, von seiner Kaserne am Kensington Palace unter Vorantritt seiner Musikkapelle und der Dubelladeführer nach dem Buckinghampalast und bot mit seinen glänzenden Uniformen und leinen Bärenmägen einen prächtigen Anblick. Das Bataillon marschierte durch den Haupteingang des Palastes ein und nahm seine Aufstellung im Park. Der König erschien in der Uniform des Regiments, schritt das Bataillon ab und hielt dann eine Ansprache an die Offiziere und Mannschaften, in welcher er sagte: „Meine Regierung hat es für notwendig erachtet, die Heeresangelegenheiten herabzumindern und infolgedessen eine Reduktion bei der Artillerie und Infanterie eintreten zu lassen, in welcher auch dies Bataillon einbezogen ist. Ich habe darum gebieten, Euch hierher kommen zu lassen, um Euch die Anerkennung für die Dienste auszusprechen, welche dieses Bataillon, das bald zu bestehen aufhören wird, geleistet hat. Euer Truymann, lassen Sie mich Sie zu dem Bataillon benachwähnen, das unter Ihrem Befehl steht. Ich habe nie ein feineres Störps von Offizieren und Mannschaften gesehen, und ich schreibe von Ihnen mit tiefem Respekt. Sie haben während der sechs Jahre Ihres Bestehens Ihre Pflicht voll und ganz erfüllt. Es ist nur etwas über fünf Jahre, seitdem ich dem Bataillon die Fahne eingehändigt habe, die es nun bald abzugeben haben wird, und ich hoffe, daß Sie, wenn Ihre Fahnen zu Ende kommen, die Fahne wieder meiner Obhut anvertrauen werden. Ich werde dieselbe im Buckinghampalast mit Ehrfurcht und sorgfältig aufbewahren, da ich hoffe, daß es mir möglich werden wird, aber wenigstens meinem Thron-Nachfolger, zu sehen, daß das dritte Bataillon der Schottischen Garde die Fahne wieder führt.“ Der König verabschiedete sich dann noch persönlich von den Offizieren, schickte tief gekniet, und die Mannschaften, die bis dahin wie eine Mauer festgestanden hatten, nahmen plötzlich aus eigener Initiative ihre Bärenmägen ab, pflanzten sie auf die Bogensteine, hoben sie hoch in die Luft und brachten in stürmische Rufe auf den König aus. Dann folgte der Befehl zum Abmarsch, und der König blieb salutierend stehen, bis der letzte Mann an ihm vorbeigegangen war. Sehr beachtenswert ist die Ausrüstung des Königs, daß er hofft, dem dritten Bataillon der Schottischen Garde wieder seine Fahne zurückzugeben zu können, d. h. es wieder abgeben zu sehen. Es zeigt sich darin deutlich, wie der König über die Armee-Reduktion denkt und was er von einem anderen Ministerium erwartet.

Im Unterhause erklärte in Erwiderung einer Anfrage der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey, daß die englische Regierung über den Stand der Dinge in Persien vollständig unterrichtet sei und auf dem Laufenden erhalten wird. Nach den neuesten Nachrichten hätten ungefähr 12.000 Personen bei der englischen Regierung verlangt, der persischen dringend zu empfehlen, diesem Zustande durch schleuniges Eingehen auf die billigen Forderungen der Flüchtlinge ein Ende zu machen. Auf eine andere Anfrage erwiderte der Staatssekretär, daß in der Wandlungszahl nimmer jede Veränderung der Bewegungsfreiheit des ausländischen Handels und ausländischer Kaufleute aufgehoben habe, und daß ein englisches Generalkonsulat in Rußland geschaffen werden solle. Auf eine weitere Anfrage erklärte Sir Edward Grey, daß die serbische Regierung zufriedenstellende Erklärungen abgegeben und sich dafür verbürgt habe, daß der englische Botschafter in Belgrad nicht mit den Königs-Mördern in Verbindung kommen werde. Bei der folgenden allgemeinen Besprechung der Appropriationsbill (d. h. der Vorlage, die Bewilligungen für bestimmte belonbare Zwecke betrifft. Die Deb.) erklärte Seely (Lib.) es für notwendig, daß Vertreter aller politischen Parteien und der Kolonien der Landesverteidigungskommission angehören. Balfour bezeugte die Durchführbarkeit dieses Vorschlags und fand sofort bezeugte die Verminderung der Notentzinsen und die neuen Ausleihungen des Premierministers hinsichtlich des Zwei-Mächte-Standard und die Unwahrscheinlichkeit einer französisch-deutschen Kombination zurück. Weder erklärte, bezüglich des Zwei-Mächte-Standard sei er anderer Ansicht als Campbell-Bannerman. Es sei höchst unwahrscheinlich, daß England innerhalb der nächsten zwei oder drei Jahre in einen Krieg mit Frankreich und Deutschland geraten werde, aber es sei ein Wahnsinn, zu sagen, daß England keine Seestreitkräfte zu schwächen solle, daß, wenn eine so unwahrscheinliche Kombination eintreten sollte, England auf die Gnade eines Bündnisses angewiesen sei. Eine gefährlichere Politik als die der Regierung in der Notentzinsenfrage sei niemals befolgt worden. Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman war gleichfalls der Ansicht, daß Seelys Vorschlag unwahrscheinlich sei, und gab auf die Frage Balfours folgende Erklärung ab: Ich behaupte nicht, daß dieser Standard nicht zuweilen eine sehr vernünftige Sache ist, aber wenn die als Beispiel angeführten Mächte zwei Mächte sind,

die aller Wahrscheinlichkeit nach eher in Gegenseitigkeit geraten werden, wie irgend andere zwei Mächte auf dem Kontinent, und wenn wir wissen, daß wir in engen freundschaftlichen Beziehungen zu einer dieser Mächte stehen, die erst kürzlich bereitwillig sind und das amtliche Siegel erhalten haben, und daß wir mit dem Hofe und der Regierung der anderen Macht auf dem besten Fuße stehen, und wenn wir weiter wissen, daß, wenn diese beiden Mächte schnell Schiffe bauen, sie das gegenseitig tun, so muß ich doch sagen, daß der Gedanke, die Mächte dieser Mächte als Standard für unsere Seestreitkräfte zu nehmen, ein überaus unvernünftiger Standpunkt ist. Aber selbst wenn wir dies täten, so würde eine Prüfung der Art und des Ausmaßes ihrer Schiffe noch immer nicht die Ansicht derjenigen unterstützen, die für eine stärkere Vermehrung unserer Flotte eintreten. Der Premierminister schloß: Die Regierung hat nichts getan, was die Leistungsfähigkeit des Landes und der Marine bezüglich der Landesverteidigung schwächen könnte. Wenn Balfour behauptet, daß es möglich sei, das Freundschaften und Bündnisse nicht lange dauern und daß wir immer bereit sein sollten für jede Eventualität und für alle Umstände, so bin ich der Ansicht, daß solche Behauptung nicht dazu angetan ist, zum Besten des Landes oder zur Erhaltung des Friedens zu dienen. Nach weiterer Diskussion wurde die Appropriationsbill in zweiter Lesung angenommen.

Ägypten. Die Engländer haben eine Aenderung beschlossen, die unter Umständen bedeutende Folgen haben könnte. Sie beabsichtigen nämlich, die bisherigen ägyptischen Gouverneure, die von sehr arabischen Ursprünge sind, durch Engländer zu ersetzen. So wird der erst kürzlich zum Amt beförderte Lord Cromer, Gouverneur von Suva, durch den englischen Polizeikommandanten Mansfield ersetzt werden. Auch in anderen ägyptischen Städten, Alexandria, Sues, Port-Said, sollen die Gouverneure fortan Engländer sein. Das diese Nachricht von unbekannter Wirkung auf die ohnedies erregte einheimische Bevölkerung sein dürfte, liegt auf der Hand. Die lebhafteste Missbilligung gegen die englische Herrschaft wird durch diese Verwaltungsmaßregel noch gesteigert. Ein Gouverneur in ägyptischen Städten hat große Machtbefugnisse. Er führt ausschließlich die Geschäfte der Stadtverwaltung, die bei der Mannigfaltigkeit der orientalischen Verhältnisse und der Verschiedenheit der anfänglichen Nationen und nicht zum wenigsten mit Rücksicht auf die Kapitalisation (d. h. der internationalen Uebereinkünfte über die Gerichtsbarkeit), deren allerdings Lord Cromer sich am liebsten entziehen möchte, recht verwickelt sind. Unter den ägyptischen Städten hat nur Alexandria mit seinem gemächlichen Gemeinderat eine Stadtverwaltung in europäischem Sinne. Werden nun die Befugnisse der Gouverneure durch Engländer ausgedehnt, dann stehen allerdings England wirksame Mittel zur Sicherhaltung des neu errichteten muslimischen Fanatismus zur Verfügung.

Kunst und Wissenschaft.

Im Residenztheater wird heute zum ersten Male „Das beste Mittel“, Schwan von Alexander Wilson, worin alle ersten Mitglieder des Ensembles beschäftigt sind, gegeben und morgen abend wiederholt. Sonntag nachmittag 3½ Uhr wird zu ernährten Preisen die Eröffnungsvorstellung mit „Boulevard“ und „Münchener“ von Courcelle, sowie „Der dankbare Jüdin“ von Weber wiederholt.

Im Central-Theater heute zum 39. Male „Sherlock Holmes“. Morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen statt: Nachmittags halb 4 Uhr bei halben Preisen „Der Glöckchen“, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen „Sherlock Holmes“.

Im heutigen Konzert des Königl. Hofkapells: Orchester kommen unter anderem zum Vortrag: „Hörsamer-Festmarsch“ v. Rabel, „Gedächtnis-Symphonie“ v. Brahms, „Cavalleria“ v. Mascagni, „Airs variés“ v. Liszt, „Hörsamer-Festmarsch“ v. Rabel, „Gedächtnis-Symphonie“ v. Brahms, „Cavalleria“ v. Mascagni, „Airs variés“ v. Liszt, „Hörsamer-Festmarsch“ v. Rabel, „Gedächtnis-Symphonie“ v. Brahms, „Cavalleria“ v. Mascagni, „Airs variés“ v. Liszt.

Dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung in Dresden 1906. Das vom Direktorium der Ausstellung herausgegebene offizielle Ausstellungsverzeichnis wird unter dem Titel: „Das deutsche Kunstgewerbe 1906“ Ende September bei der Verlagsanstalt H. Bruns, A.-G., München, erscheinen. Es wird 7 Bände aus der Feder der hervorragendsten Fachleute und etwa 400 Abbildungen enthalten.

Auf der Sächsischen Kunstausstellung Dresden 1906. Bräutliche Terrasse, wurden mit Genehmigung des Ministeriums des Innern vom abendlichen Räte aus Mitteln des Fonds für Kabinets- und Klempnerei für die Königl. Kupferstichsammlung im Albertinum angekauft: die „Männliche Maske“ in bemalten Wachs von August Schellmüller, die „Klektet“, „Segelboot“, „St.-Holl“, „Modell-Holl“ und die „Medaille, Kabinetsport“, „Kartenspiel“ in verbleibter Bronze von Friedrich Dornlein, sowie die „Bronzeplastiken, Portrat“, „Gertrud“, „Grete“, „Erbsen“, „Wasser“, „Lachend“ und die Silbermedaille „Kind“ von Hans Jelski.

Das Manuskript von Beethovens Wald-Stein-Sonate (opus 53), bestehend aus 32 Blatt Quertafeln, nach von des Meisters Hand geschrieben, befindet sich gegenwärtig im Besitze des Leipziger Antiquars Karl W. Hiermann und ist zum Preise von 44.000 Mk. käuflich.

Kleine Mitteilungen. Das Kuratorium der Rudolf-Birchow-Stiftung hat dem Museum für Völkerkunde in Berlin eine 118 Nummern umfassende von Professor Hohenberg herbeigeführte Sammlung aus Argentinien überwiesen. Frau Birchow selbst schenkte dem Museum eine reichhaltige und umfangreiche Sammlung von Altertümern aus deutschen und außerdeutschen Gebieten, die ihr vereinigter Gatte zusammengebracht hat. — Professor Ernst Haackel in Jena ist zum Ehrenvorsitzenden des vom 4. bis 7. August d. J. in Nürnberg tagenden Allgemeinen Völkerkongresses gewählt worden. — Ein neues Versehen für die Einstudierung von Musik-aufführungen merkt der Neuvorster Theaterunternehmer Charles Frohmann an. Er hat in England eine Anzahl photographischer Aufnahmen erfolgreicher Stücke anfertigen lassen und sie nach Vervollständigung der Aufnahmen seiner Bühnen danach ihre Rollen einstudieren. Mit dem Ergebnis ist er so zufrieden, daß er auf dem nächsten Wege weitere photographische Aufnahmen in London bestellt hat. — Das 14. Eidgenössische Musikfest nahm in Freiburg in der Schweiz seinen Anfang. 75 Gruppen nahmen an den Wettspielen teil. Den Mittelpunkt des Festes bildete die Aufführung zweier vaterländischer Kompositionen durch die vereinigten 3000 Musiker. — Für die Erhaltung des Mailänder Scala-Theaters bewilligte die Stadtverwaltung auf 9 Jahre einen jährlichen Zuschuß von 40.000 Mk. — Ein neues militärisches Tendenzstück wird die nächste Wiener Theaterproduktion sein. Das Stück, das das Bürgertheater herausbringen wird und das den Titel „Waffenübung“ führt, spielt in Soldatenkreisen und behandelt die Frage der Soldatenmordhandlungen in tendenzvoller Form. — Der Mikado will in Japan die japanische Volksmusik reformieren. Bei Festlichkeiten am Hofe wird man nun auch Werke von Mozart, Schumann, Gounod auf dem Programm finden. — Isadora Duncan scheidet vom Grunewald. Sie hat sich, wie schon gemeldet, in dem kleinen holländischen Badeort Noordwijk ein Hauschen gekauft und will das „unabhängige Berlin“, wo vom Volkstheater aus die öffentlichen Vorstellungen ihrer Kinderlangzeit-Erfolge verboten wurden, nie wieder zur dauernden Niederlassung wählen. Ihre Grunewald-Residenz wird von einem „Verein zur Unterhaltung der Isadora Duncan-Anstalt“ weitergeführt werden. — Frau Duncan selbst wird nur noch im Vorstadium dieses Vereins sitzen und hin und wieder auf wenige Tage hin befehlen. — Zur Erhaltung von Skizzen für den Bau eines Konzerthauses in Neutlingen erklärt der „Neutlinger“ in Neutlingen einen Wettbewerb für Architekten. Die Preissumme beträgt 3000 Mk. — Auf Anregung des Landrats Heimbach sollen die Volkslieder im Kreise Viedendorf mit Hilfe der Lehrer gesammelt werden. Bis jetzt sind bereits gegen 270 Lieder eingegangen. Die einflussreiche bearbeitet und herausgegeben werden sollen. Man hofft, dadurch namentlich der immer mehr überhandnehmenden Verbreitung schmutziger Lieder, Riten und Waisenhäuser entgegenzutreten zu können. — Die größte Drehbühne Deutschlands wird das im Herbst zu eröffnende Neue Schauspielhaus in Berlin besitzen. Sie soll einen Durchmesser von über 15 Meter erhalten. Ihre Konstruktion wird die völlige Verankerung der Bühne ermöglichen. — Vom Kaiserlichen Theater in Lauchstädt. Das Bad Lauchstädt ist in den Besitz der Provinzialbehörde übergegangen. Es ist in Aussicht genommen, daß das alte Goethe-Theater renoviert wird.

Ein Hallenser Herr stiftete dazu 50.000 Mk. — Die Museumsverwaltung des Louvre in Paris hat der vorderen Abtheilung des Berliner Museums ein Relief mit der Darstellung einer Schlacht und begleitender halbtägiger Inschrift als Geschenk überlassen. — In Lyon wurde die Veranlassung der Association française pour l'avancement des sciences eröffnet. Als Ehrenmitglieder nahmen u. a. die vom Kongress und der Stadt Lyon geladenen deutschen Professoren Kaffka, Berlin und Koller, Heidelberg an den Verhandlungen teil. — Der Berliner Dramatiker Jodel de Werts hat ein Bühnenstück: „Die schwarze Kappe“ nach der gleichnamigen Novelle von Edgar Poe vollendet. — Der neue Direktor des Antoinette-Theaters in Paris, Gémier, wird am 15. September die Saison mit einem Lustspiel „Soldatenfreuden“ eröffnen. Es sollen sodann folgen: „Nedecor“ und „Das öffentliche Leben“.

Im Münchner Residenztheater wurden die Mozart-Festspiele mit „Don Giovanni“ erfolgreich eröffnet.

Aus München wird uns geschrieben: Professor Georg Bappertich beging am 3. August in dem gemüthlichen Künstlerheim, das er sich in Emmering bei Werd in lieblichen Amperthal geschaffen, seinen 60. Geburtstag. Bappertich ist ein geborener Dresdener; er entstammt einer Künstlerfamilie. Sein Vater war der Landschaftsmaler Gustav Bappertich, und unter seinem Einfluß, unter den Eindrücken der Dresdener Galerie, der lebhaften Kunstbewegung, die damals durch Kaulbach, Cornelius und andere Meister entfaltete war, standen seine ersten Schritte. Mit 19 Jahren ging er an die Akademie zu Amsterdam zu van der Werf; an dieser Stelle alter Kunstüberlieferung wirkten namentlich Rubens und van Dyck in ganzer Macht auf den Vorwärtstrebenden, der sich später nach Paris wendete, um auch dessen Kunstschöpfungen eifrig zu studieren. Nach dem deutsch-französischen Krieg, den Bappertich mitmachte, kehrte er wieder nach München zurück, wo er seither mit wenig Unterbrechungen ständig gelebt hat. Schon im Jahre 1873 machte Bappertich durch ein Bild „Die Schweden kommen“ von sich reden, mehr aber noch lenkte vor 25 Jahren sein Holzschnitt „Ankunft in der Unterwelt“, eine kraftvolle Komposition im Rubensstil, die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Künstler. Das Bild machte eine europäische Kunstfahrt und den Namen Bappertich allgemein bekannt. Die Darstellung des Nardes spielt in den Werken des lebensfrohen Künstlers auch ferner eine große Rolle. Seine Werke lassen sich in die Hauptgruppen scheiden: in große historische Kompositionen, in Kostüm-Bilder, in männliche und weibliche Porträts und Studienköpfe, Kinderbildnisse und eine Reihe von Darstellungen des weiblichen, vielfach mythologischen Charakters. Bappertich ist ein Schönmaler, dessen Werke sich durch treue Charakteristik und seine Naturbeobachtung auszeichnen. Auch als Poet hat in seiner Gedichtsammlung „Am der Dämmerung“ der Maler sich erwiesen, von dessen Schaffen die Münchner Pinakothek ebenso wie die Dresdener Galerie berichtet. In der Münchner Künstlerwelt erfreut sich der „gemüthliche Sachse“ Bappertich allseitiger Achtung.

Die Kommission für die Bettelkoffer-Stiftung in München erkannte einstimmig dem verstorbenen Regierungsrat Schaudinn, dem ehemaligen Vorsteher der Abteilung für Protistenkunde am Institut für Tropenkrankheiten in Hamburg, den diesjährigen Bettelkoffer-Preis im Betrage von 1200 Mk. zu und zahlte die Summe an dessen Witwe in Hamburg aus.

60 Jahre Bayreuth. Der Meissenburger Kammermusiker Kammer vom Schweriner Hoftheater ist unter seinen 125 Orchesterkollegen schon seit einer Reihe von Jahren der einzige aus der Zeit des Bestehens der Bayreuther Festspiele. Frau Emma Wagner hat den beiden Jubiläen Jubilar und Jubiläum durch die Ueberrückung eines wertvollen, auf sein Jubiläum sich beziehenden Bildes geehrt. — Der Meissenburger Veteran ist übrigens vor gerade 40 Jahren, im Kriege von 1866, als „Reind“ unter seinem Großherzog in Bayreuth eingezogen.

Die Deutsche Kunstausstellung in London, die zum ersten Male eine Anzahl wertvoller deutscher Kunstwerke in der englischen Hauptstadt vereinigt hat, ist jetzt geschlossen worden. Ihr finanzieller Erfolg ist nicht gering. Der Gesamterlös, der von vielen Kunstliebhabern und auch von englischen Künstlern gesammelt war, ist völlig aufgebraucht worden. Aber der moralische und künstlerische Erfolg ist ein großer, und um ihm Dauer zu verschaffen, wurde man es, wie der Münchner „Allg. Ztg.“ geschrieben wird, in London gern sehen, könnten dieser ersten Ausstellung weitere folgen. Von den englischen Künstlern freilich kann man nicht ständig befürwortete Exzentriker erwarten. Es müßten also anderweitige Mittel und Wege gefunden werden.

Herr Alexander v. Fleiß schreibt uns aus Chicago: „Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie in Ihrem nächsten Heft erwähnen wollten, daß ich in der kommenden Saison als Dirigent des „Chicago Symphony Orchestra“ eine Tournee durch den Westen der Vereinigten Staaten unternehmen werde, nach Canada, Colorado, Californien, Texas etc. Es wird die größte Tournee sein, die hier zu Lande je ein Orchester gemacht hat.“

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

London. Die heute bekannt gegeben wird, gedachte Königin Eduard am 14. August nach dem Festlande abzureisen und in Cronberg mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen, wahrscheinlich am 18. August.

Mailand. Der Verkaufsausschuß der Ausstellungskommission beschloß heute nach gemeinsamer Beratung mit dem Bürgermeister den sofortigen Wiederaufbau der Galerie für die dekorative Kunst, und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß alle Aussteller an der Wiedererrichtung dieses Teiles der Ausstellung mitwirken werden.

Dresden. Während des Gewitters in voriger Nacht wurde der Feuerweh von Reisselbörser Straße 63 „Großfeuer“ gemeldet, wobei ein Zug mit Dampfmaschine ausrückte; ferner wurde ein Brand am Rost-Wallwisch-Platz angezeigt. Durch die Feuerweh wurde außerdem etwa 20 Male die wegen Wasserführung verlangte, obgleich bekannt gemacht ist, daß solchenfalls die Feuerweh nicht benutzt werden dürfen. Es waren sämtliche Fahrzeuge ausgerückt.

Vermischtes.

In dem mährischen Städtchen Bräunau ist jüngst ein wunderlicher Prozeß beendet worden. Dem Weiser G. in Tuz wurde von seinem Nachbar J. ein Roggenfeld zuteil. G. verlangte Erbsen des Schandens, den die Sachverständigen auf 4 Mark abschätzten. J. wurde aufgefordert, diese 4 Mark und 5,07 Mark Zinsen für die Sachverständigen zu zahlen. Da er sich weigerte, kam es zum Prozeß, der sich 4 Jahre lang hinzog und mit der Verurteilung des Verklagten endete. Die Kosten dieses Prozesses belaufen sich auf nicht weniger als 400 Mark.

An den Folgen eines Infektionsfiebers starb im St. Hedwigs-Krankenhaus zu Warmbrunn ein dreizehnjähriger Gymnasiast aus Breslau, der sich mit seinen Eltern zurzeit in Raitz zur Erholung befand. Der Verstorbenen wurde von einem Insekt am Kopfe gestochen, der nach dem Stiche bald starb anschwellte.

In Halle a. S. erkrankte die aus sieben Mitgliedern bestehende Familie des Restaurateurs Fischer an Typhus. Die Erkrankten sind im dortigen Elisabeth-Krankenhaus untergebracht worden. Gegen die Weiterverbreitung der Krankheit sind Maßregeln ergreifen worden.

Der wegen Unterschlagung der Stationsgebühren verurteilte Stationsassistent aus Gehen, Kreis Arnheim, stellte sich völlig mittellos der Polizei in Eilenach.

Familiennachrichten.

Verlobt: Kamilla Bandgraf, Bernsbach m. Lehrer Max Jäger, Chemnitz.
 Gestorben: Hofsekretär a. D. Otto Theodor Proter, 93 J., Leipzig-Neustadt; Louise verw. Schulze geb. Berger, Leipzig; Christiane Juliane Voigt geb. Rother, 93 J., Chemnitz; Friedrich Johann Wilhelm Meißner, 73 J., Chemnitz; Anna verw. Schmidt geb. Heide, 74 J., Weidenau; Auguste Ida Dennerberg geb. Schwabe, 62 J., Freiberg; Harter Johannes Erwin Goerder aus Kotzig b. Weidenberg, Bremen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß verschied heute vormittag 11 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Vater, unser treuforgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Werkmeister

Herr Ernst Robert Ungermann

im 56. Lebensjahre.

In tiefster Schmerz zeigt dies zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen hierdurch an

Dresden-Fr. (Petersstr. 3, 2),
 Weichen, Reinhardtstrasse, am 2. August 1906

Marie verw. Ungermann.

Die Beerdigung findet Sonntag den 5. August vormittags 10 1/2 Uhr vom Stadtkrankenhaus Dresden-Friedrichstadt aus auf dem inneren Friedhof Friedhofe statt.

Für die zahlreichen wohlwollenden Beweise der Liebe und Verehrung, die mir beim Helmgange meines teuren Vaters, des Herrn

Professor

Georg Schmale,

zu teil wurden, danke ich zugleich im Namen seiner Verwandten von Herzen.

Dresden (Schönbrunnstr. 25),
 den 3. August 1906.

Margarethe Urban.

Für die uns beim Helmgange unserer teuren Entschlafenen, meiner lieben Gattin, unserer bergensguten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Ida Aurelie Risse

geb. Dietrich

entgegengebrachten wohlwollenden Beweise der Liebe und Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Mühlitz, den 2. August 1906.

Julius Risse

im Namen der übrigen trauernden Hinterlassenen.

Ohne besondere Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner nun in Gott ruhenden Tochter, unserer Schwester und Nichte

Johanna,

sagen wir für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme und für den reichlichen Blumenschmuck unseren herzlichsten Dank. Insbesondere Hochachtung Herrn Oberpfarrer Steiniger für seine zu Herzen gehenden tröstenden Worte unseren tiefgefühlten Dank.

Robert Lätzig

nebst sämtlichen Hinterlassenen.

Hente morgen 2 Uhr entschließt sich nach kurzem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, bergensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Olga verw. Bartsch.

Im tiefsten Schmerz zeigt dies hierdurch an

Dresden, Rother Straße 30, 1.
 den 3. August 1906.

Die Beerdigung findet Montag den 6. August nachmittags 5 Uhr von der Parentationshalle des Johannistriedhofes (Tollwitz) aus statt.

Minna verw. Brenning,
 Emma verw. Hille,
 Johanna Pfister,
 Ellse Helm

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Helmgange unserer lieben Mutter

Frau Auguste Wilhelmine Faust geb. Lohrmann

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Briesnitz, den 3. August 1906.

E. Faust und Frau.

Georg Donner

Botschaft

Dora Donner

geb. Schöne

Vermählte.

Großschadowitz, 31. Juli 1906.

Verloren * Gefunden.

Kl. Opernglas

(Eisenb., in altem Rappfalter) verloren Sonntag den 28. Juli vom Central-Theater d. Marienstraße, Postpl., elektr. Wagen bis Vorstadt Blumen. Abzug gegen gute Bel. Chemnitz Str. 87, Villa Agnes, 1.

Zweiteil. Gold-Brosche,

Arbeitsl., auf d. Wege Heimwärts, Weiher Dirsch, Weidau, Bahn, verloren. Gef. Nachr. erb. Dresden-A., Wendemannstr. 2.

Kirchen-Nachrichten

Am 3. Sonntag nach Trinitatis, den 3. August und die folgenden Festtage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

B. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

C. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

D. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

E. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

F. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

G. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

H. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

I. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

J. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

K. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Tagl. Sonn. 8, 12-17. Abend: a) 8, b) 12, c) 17. 20-21. c) 20-21. 20-21. c) 20-21.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Trinitatisfest. Sonn. 8 Uhr Beichte u. Abendgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel. 9 Uhr: Festgottesdienst: Festgottesdienst: Pastor Dr. Kuchel.

Villa-Verkauf

Eine in schönster Lage von Niederlöbnitz, 10 Minuten vom Bahnhof gelegene kleine Villa von 75 qm Flächeninhalt, mit 3 Familien-Wohnungen, je 3 beheizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche, Wasserleitung, Waschhaus, Veranda, Solarium, Kollentraum, Obstgarten, ist wegen hohen Alters des Besitzers für den sehr billigen Preis von

10 000 Mark bei 5000 M. Anzahlung der sofort zu verkaufen. Näheres unter U. H. 30 Annon.-Expedition H. Mächler, Rößchenbrunn.

Bauland

für Fabrik- und Wohnzwecke verkauft billigst Dresdener Baugesellschaft, Dresden, Seestraße 12, 1

Fleischerei-Grundstück

mit sämtlichem Inventar in guter Lage ist bei möglicher Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres unter U. H. 30 Annon.-Expedition H. Mächler, Rößchenbrunn.

Villa

in einem gesunden Vorort Dresdens mit schönem Fernblick u. herrlicher Wald-Umgebung, 5 Min. v. Bahnhof entfernt, bestehend aus 6 beiz. Zimm., 3 K., Küche, Wasserleit., schönem Bad, 2 Bädern, 2 Veranden, Treppenh., Nebengeb., schön. Gart., ist billig für 20 000 M. zu verl. Brandt, 18 000 M. Off. unt. H. Z. 970 „Invalidendank“ Dresden.

Edgrundstück

in Radebeul mit Bauland, voll vermietet, für 35 000 M. bei 12 000 M. Anzahl. zu verkaufen. Baufeld f. Materialwarenhandl., Off. unt. H. L. 104 Annon.-Exp. H. Mächler, Rößchenbrunn.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Restaurants,

nur reelle, stoffgeb., existenzfähige, in jed. Preislage, für Wirt als auch für Aulung, voll, wobei 3-6000 M. nötig, kann Selbstkäufer leicht kostenfrei nachweisen. Otto Böhme, Dresden-N., Ritterstraße Nr. 12. (9-3 Uhr, auch Sonntags.)

Sichere Existenz

Kohlengeschäft mit Haus und Stallungen, beste Lage Dresd., verkaufte für 43 000 M., 6% Verz., Off. unt. D. U. 3088 an Rudolf Mosse, Dresden.

Suche

Spezial-Butter, Eier- und Käse-Geschäft zu kaufen. Gewinne Off. u. B. 922 an die Annon.-Exp. Sachsen-Allee 10.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Haus, solid gebaut, 4 Wohn. od. 2 Stg., Stallg., ca. 1 Sch. Gartenland in gut. Zust., 5 Min. v. Bahn, Preis 13 000 M., Anz. 500-1000 M., sof. od. sp. verhandl. Off. u. F. O. 100 Annon.-Exp. v. Hans Dier, Weichen, Gut. Gräfstr. 5

Kaufe

kleineres Grundstück mit Fabrikgebäude oder worauf ein solches errichtet werden kann, in od. bei Dresden, wenn mein Gutgehend, noch sehr ausdehnungsfähig, industriations-Geschäft, welches von jedermann betrieben werden kann, in Zahl, gen. wird. Off. ausf. Off. unt. G. D. 932 „Invalidendank“ Dresden, Seestr. 5

Zwei Baustellen,

günstig gelegen, bill. zu verhandl. Off. u. M. H. R. 85 an die Exped. d. Bl.

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert
 von dem **Königlichen Belvedere-Orchester**,
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen**.
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt an der Kasse 1 Mk.
 Im Vorverkauf in den **Volkschen Bazar** und bei
Mar Kelle im **Neustädter Hof** 50 Pf.
 Abonnementskarten 10 St. 3 Mk. bis 6 Uhr abends im Bureau
 des Königl. Belvedere, Belvedere-Ambau und Seitenterrasse entreefrei.

Ausstellungs-Park.

Sonnabend den 4. August 1906
Grosses Konzert
 ausgeführt von der
Kapelle des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12,
 Dir.: **W. Baum**, Rgl. Musikdirekt.
 Anfang nachm. 4 Uhr. Eintritt nach 10 Uhr.
 Eintrittspreis 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pf.
Morgen von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr:
Frühchoppen-Konzert.
 Von nachmittags 4 Uhr an
Grosses Konzert
 von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.
 Im Jägerhof: **Saager Solisten-Ensemble**,
 Im Ratskeller: **„D'Spezialisten“**.

oologischer Garten.
Gr. Konzert
 Heute Sonnabend den 4. August
 von nachmittags 5 Uhr ab
 von der Kapelle des Rgl. Sächf. Mannes-Regts. Nr. 17 aus Döb. H.
 Direktion: **Stabskapellmeister Linke**.
 Eintrittspreis von abends 7 Uhr ab 50 Pf. für Erwachsene.

Morgen Sonntag den 5. August
Eintrittspreis 25 Pf. die Person.
 Von nachmittags 4 Uhr ab

Grosses Konzert

Eisbärin mit Jungem.
 Elefantabad 1/5 Uhr nachm.
 Die Direktion.

Liste der in den letzten Monaten erworbenen und zum Teil zum
 ersten Male hier ausgetretenen Tiere:

prachtvoller Löwe, 1 Wisent.

- | | |
|----------------------------|-------------------------|
| Ferner: Säugetiere: | Vögel etc.: |
| 1 Babuinaffe, | 2 Gans od. Neu-Holländ. |
| 2 rauhhaarb. Meerkatzen, | 2 Strauße, |
| 1 Querschnitzbär, | Wandermöwen, |
| 2 Füchse, | Sturmmöwen, |
| 1 Rattler, | Silbermöwen, |
| 1 Dalmatiner, | Bräutchen, |
| 1 Affenpinscher, | Waisenten, |
| 1 Silberlöwe od. Buma, | Nilgänse, |
| 1 Carakal, | Canadagänse, |
| 1 Zibethkatze, | Bläugänse, |
| 2 gestreifte Phänen, | Döckergänse, |
| 2 Zwerg- od. Jügelkäse, | Weisse Schwäne, |
| 3 Riesenkäse, | Kampfhühner, |
| 1 Stachelhäute, | Flamingos, |
| Goldhahn, | Ringtauben, |
| 2 Edelhirsche, | Streifenfinken, |
| 3 Zibethkatze, | Rönschafanen, |
| 1 Renntier, | Tagdäflanten, |
| 1 Gnu, | Linam- od. Steifhühner, |
| 2 Seehunde, | Bräune Truten, |
| | Rönschafaner, |
| | Wammergeier, |
| | Turmfalken, |
| | Weisser Bussard, |
| | Kaiseradler, |
| | Kraus. |

Im Terrarium:
 Ca. 14 Kreuzottern, ca. 50 Eidechsen,
 70 Blindschleichen, 300 Frösche.
 Grösste Schlangenzucht: Der grösste in der Gefangenschaft
 lebende **Orang-Utan „Peter“**.
 Das erste in der Gefangenschaft aufgezogene Eisbären-Baby
 (Eisbär mit Mutter).

Bergfeller.

Täglich grosses Konzert
 von der Bergfeller-Kapelle, Direktion: Kapellmeister **H. Reh**.
 Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
 Hochachtungsvoll **Edm. Dressler**.

Geschäfts-Übernahme.

Allen werten Freunden, Nachbarn und Gönnern mache ich
 hiermit bekannt, dass ich das **Restaurant**
Josephinenbad, Neugasse 22, hier,
 übernommen habe und empfehle außer **nur erstklassigen**
Bieren meinen **bürgerlichen Mittagstisch**, sowie
Fleisch- und Warstwaren eigener Schlachtung.
 Hochachtungsvoll
Emil Merker und Frau.

KAISER-PALAST.
 Heute Sonnabend
Grosser Elite-Bier-Abend.
 Von abends 8 Uhr bis 12 Uhr nachts im Marmor-Saal, I. Etage:
Unterhaltungskonzert
 Echte Biere! bei freiem Eintritt. Vorzügliche Speisen!
 Separate Wein-Abteilung, direkt an den grossen Saal anstossend.
Otto Scharfe.

Variété Königshof.
 Täglich abends 8 Uhr.
 The Norwoods, equilibrist. Exerzitten auf getragenen
 Bänken,
 Anny Leitert, die vorzügliche Soubrette,
 Romulus-Trio, Wunder gymnastischer Produktionen,
 Don Carlos, Prestidigitateur, grösste Täuschung der
 Gegenwart,
 Gretl Reiner, Tirolienne,
 Orig. Burkhardt-Trio, Sensations-Gymnastik-
 und das sonstige Programm.

Grosse Wirtschaft
 im Königl. Grossen Garten.
Täglich grosses Konzert
 von der Kapelle des Hauses
 unter Leitung des Musikdirektors **A. Wentscher**.
 Anfang 4 Uhr.
Sonntag grosses Frühkonzert
 von obiger Kapelle.
 Anfang 6 Uhr. Hochachtungsvoll **H. Müller**.

Unwiderruflich letzte Vorstellung
Montag den 6. August.
 Fernruf 4807.

CIRCUS

Sarrasani,
 Dresden-Neustadt, An der König Albert-Strasse.
 Sonnabend den 4. August abends 8 Uhr
Parforce- und Monstre-Vorstellung
 mit einem 25 Nummern umfassenden Riesenprogramm.
 Sonntag den 5. August

2 grosse Gala-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
 In der
Nachmittags-Fremden-Vorstellung
 hat jeder Erwachsene das Recht

ein **Kind** unter 14 Jahren **frei**

einzuführen. Weitere Kinder und Militärs vom Feldwebel
 abwärts zahlen halbe Preise.

Abends 8 Uhr

Grosser Elite-Abend

mit einem konkurrenzlosen Prachtprogramm.
 Um den geheimnisvollen Schleier zu lüften, der um die
 Person des aus der Wohltätigkeits-Vorstellung der bekannten
maskierten Kunstschützen schwebt, zu lösen, wird
 dieser in den Vorstellungen am Sonnabend und Sonntag
ohne Maske auftreten.

Strasse 4. **Vogelwiese!** Strasse 4.
Die wirklich schwerste Riesin
Flora, 495 Pfd. schwer.
 Grösste Naturlebenswürdigkeit!
500 Mark derjenigen, welche schwerer ist als die
Riesin Flora.
 Um Verwechslung vorzubeugen, wolle man auf den Namen
„Flora“ achten.

Strasse 4. **Vogelwiese!** Strasse 4.

Apollo-Tanz-Salon,

Vogelwiese,
 grösstes u. elegantestes Ball-Etablissement der Festwiese.
 Täglich von 4 Uhr an
Grosser Ball
 (à la Hofball Wien).

Die Musik wird von der anerkannt schneidigsten Kapelle
 Dresdens unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters
Kage ausgeführt.
 Vorzügliche Bewirtung. Höchst angenehmer Aufenthalt.

1906 Vogelwiese 1906.
 Eingang Königsplatz und Strasse 3.

Haases

umschlossene elektrisch-konzentrische

Stufenbahn.

Heute Sonnabend von 3—7 Uhr nachm.

lektes großes

Sinderfest

mit ganz neuen Überraschungen.

Jedes Kind erhält beim Eintritt
 ein Geschenk.

Morgen Sonntag letzter Tag.



Meissen
 Feinstes
 Weinrestaur.
 am Platz.
Winkelkrug
 Reizende
 kleine und
 grössere
 Zimmer.
Vorzügl.
 Weine.
 Alle Speisen
 der Saison.
 Fernspr. 350.

König Friedrich August-Bad
 5 Minuten vom Bahnhof.
 Täglich
 24 Stunden
 Klotzsche-Königswald
 Telefon Nr. 399.
 Herren- u. Damenbad getrennt.
 Luft- und Sonnenbäder
Schwimmbäder
 450 und 350 qm
 Kur- u. Wannenbäder.
 Turnen: Gymnastik nach Vorschrift Dr. Schreber
 und J. P. Müller.
 • Mein System •
 unter Leitung geprüfter Lehrkräfte.
 Saisonkarte 10 Mk. Monatskarte 5 Mk.
 Familien- und Kinder Ermässigung.

Besondere Anfertigung: **Urmann** in Dresden (nachm. 1/5-6.
 Verleger und Drucker: **Klopke & Reichardt** in Dresden, Marienstr. 38.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Nummern an den vorgeschriebenen
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten inkl. der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe, sowie die **Samstagsblätter**
 Beilage.

Vorträgen des Reichsanwalt und Ministerpräsidenten, des Staatssekretärs des Auswärtigen und des Marine- und des Kriegsministers. Die Gefe der anderen Ressorts leben ihn persönlich, letzterer als gewöhnlich gelaubt wird. Manchem der Vorträge mag das lieb sein, mancher mag es bedauern. Als der alte Herr v. Mikael einst freudig erklärte, daß seine persönliche Steuerreform im Entwurf die Zustimmung des Kaisers gefunden habe, und daß dieser sie nach drei Vorträgen vollständig kennen gelernt und begriffen habe, so daß er nur wünsche, die Abgeordneten möchten sie ebenso schnell begreifen, da fügte der immer lebhaft mit allerlei politischen Klängen beschäftigte Bauer hinzu: „Ja, wenn ich ihn nur öfter spräche! Wenn er mich nur einmal auf ein Schiff einladen wollte! Da hätte ich ihn doch fest.“ Wir vermuten, die meisten anderen Minister sind nicht so unternehmend und eifrig, wie Mikael es war. Es ist bekannt, daß der Kaiser, wenn er in Berlin ist, jeden Morgen zwischen 8 und 9 Uhr den Reichsanwalt aufsucht und mit ihm Staatsgeschäfte bespricht, bei gutem Wetter während eines Spazierganges im Park. Während seiner häufigen, nach mancher Meinung viel zu häufigen Abwesenheit vom Sitz der Regierung tritt ein sehr lebhafter schriftlicher und telegraphischer Verkehr zwischen dem Monarchen und dem leitenden Staatsmann ein. Der Kaiser empfängt Berichte aus allen Ressorts, es geben ihm die diplomatischen Berichte der Botschafter und Gesandten und deren Depeschen zu. Das alles ist ein geordneter Verkehr, der ihm jedenfalls nicht zu wenig, sondern eher zu viel Stoff liefert, den aufzunehmen bei der bekannten Lebensweise des Monarchen oft doch recht schwierig sein mag. Man hat zuweilen gehört und hat es auch beobachtet können, daß längere und weitere Reisen des Kaisers die Erledigung mancher Geschäfte erheblich erschwert und zum mindesten verzögert haben.

Die Bewegung gegen das Pfälzer Bier, dessen Preis bekanntlich gleichfalls erhöht werden soll, nimmt besonders im westfälischen Ruhrgebiet, sowie am Niederrhein größte Ausdehnung an. Als der Duisburger Birtverein erklärte, aus nationalen Gründen das Pfälzer Bier boykottieren zu wollen, da das Bürgerliche Brauhaus die Tische unterstüzt, erklärte der Vertreter der Brauerei namens Klein (Mülheim a. d. Ruhr), er habe zur Feststellung dieser Behauptung ein gerichtliches Verfahren angestrengt. In den Kreisen der Birt will man den Ausgang abwarten, ehe weitere Schritte unternommen werden. Wegen die unbegründeten Erhöhungen der Preise unserer heimischen Biere greifen die Biertrinker an verschiedenen Orten zu mehr oder weniger zweckmäßigen Maßnahmen. So haben sich in Kassel die Käufer der meisten Stammtische untereinander durch Vertragsstrafen bis zu 50 und 100 Mk. gegenseitig verpflichtet, den erhöhten Preis von 15 Pf. für den halben Liter (anstatt der bisherigen 13 Pf.) nicht zu zahlen und es eher auf Enthaltensamkeit ankommen zu lassen. In zahlreichen Bierwirtschaften sind in den letzten Tagen Vereinbarungen dahin zu Stande gekommen, daß, falls Brauer und Birt die Preissteigerung tatsächlich durchsetzen, unter keinen Umständen Kasse Bier getrunken werden soll, sondern nur fremde Biere und vor allem auch alkoholfreie Getränke. Vereine und Gesellschaften haben vorzugsweise bereits ihre Räume für den Fall der Preissteigerung getündet.

Ueber die Abkürze zweier Berliner bei Aulse wird weiter gemeldet: Die Schriftstellerin Frau Udele Schreiber machte mit dem Studenten Walter Friedländer, einem Sohne des Berliner Universitätsprofessors für Musikgeschichte Dr. Max Friedländer, von Aulse aus eine Vergewaltigung auf den Brautjungfer. Dabei stürzten die beiden ab. Friedländer war sofort tot, Frau Udele Schreiber erlitt einen Verbruch und innere Verletzungen. Sie wurde abends von Leuten, die zu dem Unglücksfalle kamen, nach Aulse gebracht, wo sie ebenso wie Professor Friedländer ein Landhaus besitzt. Der Vater des ums Leben gekommenen Studenten, Professor Friedländer, ist in der Berliner Gesellschaft ungemein bekannt, und ebenso Frau Udele Schreiber. Sie ist eine Tochter des Berliner Arztes Dr. Schreiber, lebt aber seit Jahren in Berlin und gehört dort zu den Vorkämpferinnen für Erweiterung der Frauenrechte. Ihr Hauptinteresse wendete sie der Verbesserung der Lage der arbeitenden Frauen und der Kinderfrage zu. Weitere Einzelheiten über die Katastrophe enthält folgende Meldung: Walter Friedländer stieg zur Polierkühne auf, um den Dienst mit Frau Udele Schreiber auf, übernachtete dort und brach um 3 Uhr zum Sonnenanfang am Brautjungfer auf. Beim Nachgange wollte er den Weg abfahren, überquerte eine steile Wiese und redete Udele Schreiber zu, ihm zu folgen. Diese weigerte sich. Drei Schritte weiter folgte er die Wiese hinunter, stürzte über eine Felswand und blieb tot auf der halben Höhe. Da Hilfe durch Schreien nicht zu erreichen war, folgte Udele Schreiber, worer ebenfalls das Gleichgewicht, stürzte über die Felswand und blieb wie durch ein Wunder am Felsenpolster hängen. Zehnermeister Wetter mit Frau kamen hinzu, stützten sie und sandten einen Dritten um Hilfe. Erst abends 10 Uhr traf Frau Udele Schreiber im Alpenheim mit gedrohenem Wein und vielen Bannbunden in Aulse ein. Frau Udele Schreiber, die Mutter Walters, konnte, Böses ahnend, nur schwer abgehalten werden, auf den Sarg zu steigen. Die Brautjungfer, wo sich der Unfall ereignet hat, sind eine nur 1899 Meter hohe Erhebung, die im allgemeinen dem Aulse aus über die Felsenkühne bequem und gefahrlos zu ersteigen ist. Erfahrene Hochtouristen haben zu dieser Besteigung keinen Führer nötig. Leider sind aber Frau Udele Schreiber und der junge Friedländer, die schwerlich hochtouristische Erfahrungen gehabt haben, ohne Führer auf die Brautjungfer gekommen.

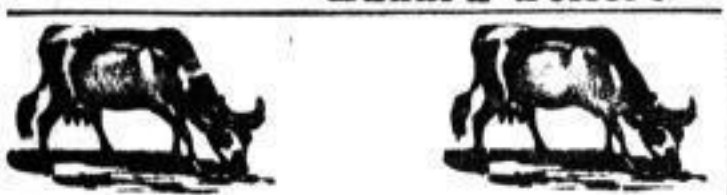
Das Kriegsgericht in Bromberg verhandelte gegen einen Exzellenz und schweren Verbrecher, den aus der Unterjüngerschaft vorgeführten Wustler August Wendland von der 12. Kompanie des 14. Infanterie-Regiments wegen Diebstahls im Rückfalle, Raubmord, Mord, falscher Namensführung und Verwundung. Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt; doch wurden vor Verurteilung des Urteils über das Tun und Treiben des Angeklagten folgende Mitteilungen gemacht: Der Angeklagte entwandte im Juni 1905 einem Kameraden 3 Mk., was er zuerst leugnete, dann aber bekannte, später einem anderen Kameraden eine Extrabote und andere Kleidungsstücke. Aus Furcht vor Strafe entfernte er sich von seinem Truppenkoll, ließ die Uniform auf dem Jagdschüler Exzellenzplatz zurück, verließ sich eine Invaliden-Unterstützung auf den Namen August Krause, ging in die Gegend von Lohomow und Juchschow, suchte Arbeit und fand solche bei einem Besitzer vom 9. bis 13. September. Als der Chefmann am 13. September fortgefahren war, überfiel der Angeklagte die Ehefrau im Stall, vergewaltigte sie und bedrohte sie mit dem Messer, indem er noch Geld forderte. Als er solches nicht erhielt, ging er in die Wohnung, warf die Tür ins Schloß, kramte die Sachen aus und nahm, was ihm passte, während er Geld nicht fand. Dann ging er weiter und fand Arbeit bei einem anderen Besitzer, wo er einen Einbruchsdiebstahl verübte, alle Schubladen öffnete und dabei 9 bis 10 Mk. stahl. Dann begab er sich in die Gegend von Stettin, wo er ein unbefehltes Dienstmädchen vergewaltigte, nachdem er ihm ein Messer auf die Brust gesteckt und es mit dem Tode bedroht hatte. Am 23. September wurde er ertappt. Bei dem ersten Verhör vor dem Amtsgericht in Stettin nannte er sich Krause. Aus der Unterjüngerschaft brach er aus, ging nach der 7. Schenk, wo er ein ehrbares Mädchen traf, es mit Erdrücken und Todschlag bedrohte und vergewaltigte. Nachher lief er dem Mädchen nach und drohte, es totzuschlagen, wenn es etwas sage. Nun ging der Angeklagte wieder nach Lohomow zu und suchte eine Waise Geld zu erlangen, wurde aber von einem Offizier abgefaßt und festgesetzt. In der Nacht zum 26. Mai d. J. war der Keil abermals aus dem Gefängnis der Hauptwache verschwunden, wurde aber am 29. Mai auf dem Boden verhaftet aufgefunden. In seiner Zelle hat er dann einen Wasserkrug zertrümmert und sich gegen Oberleutnant Busch der Wachevernehmung schuldig gemacht, ebenso gegen Leutnant Seltzer. Der Angeklagte wurde, nach der „Ost. Rundsch.“, schuldig erklärt des einfachen Diebstahls in drei Fällen, des schweren Diebstahls in drei Fällen, der Raubmord in drei Fällen und der Vergewaltigung. Es wurde ihm eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus aufgelegt; außerdem wurde auf 10 Jahre Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht, Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und Entfernung aus dem Heere erkannt. Es wurde ausdrücklich betont, daß für einen Menschen von so bestialischer Grausamkeit nur noch das Zuchthaus gut genug sei. Der Strafantrag seitens des Gerichtsberaters stimmte mit dem gefällten Urteil überein.

Borfehung habe nächste Seite.

Geheime Brauth. frische u. alte Ausflüsse. Schwache, Gichtausflüsse aller Art, Gichtwässer u. dergleichen seit 25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab 6-8, Sonnt. 9-8 Uhr. §

Milch- und Zuchtvieh-Verkauf. Freitag den 10. und Sonnabend den 11. August stelle ich wieder eine große Auswahl vorzüglicher Milch- und Zuchtvieh, sowie 20 Stück fetten schöner hochtragender Kühe u. einige prima Juchbullen, alles erstklassige Tiere, in meinem Geschäft Dresden-Str. 13, unter bekannter reeller Bedienung preiswert zum Verkauf. Bestellungen werden gerne entgegen genommen. Fernsprecher 4472.

Eduard Seifert.



Großer Original-Zuchtviehverkauf der Oldenb. Rasse.

Von Freitag den 3. bis Sonntag den 5. August abends stelle ich in Dresden-Str. 13, im Milchvieh-Verkauf (Scheunenböfe) einen großen Transport prima hochtragender Kühe (bette Milchtiere) und Kalben, erstklassige Jungkuhe u. Bullenkalber, sowie eine Anzahl prima Ferkelkalber (5-6 Monate alt) sehr preiswert zum Verkauf und bitte um Besichtigung.

NB. Der Transport trifft Freitag früh ein.

Geestemünde. Adolf Wulff.

Ardenner und dänische Arbeitspferde

bester Qualität und vollständig, stehen unter Garantie preiswert zum Verkauf.

Telephon 1009. H. Strehle, Dresden-Str. 1, Waisenhausstr. 8. 1



Von Montag den 6. d. Mts. ab steht wieder ein Transport frisch eingetrossener

Ardenner Arbeitspferde

bei mir in Dschatz zum Verkauf.

H. Strehle, Dschatz.

Geheime junge Affenbischer sind in verkaufen Kengrun, Tauschstr. 14. 2

Schottischer Schäferhund, schon gez. zu verkaufen. Weimarerstr. 3. 4. r.

Hunde werden bei fachverhändiger, guter Behandlung am liebsten gehalten u. ausgeputzt in der St. Scher-Str. 11. v. B. Schotte, Carusstr. 11.

Theodor Brenning, Dresden-Strehlen, Markt Krebs-Str. 1. 1

1 od. 2 Pferde werden in nur leichter Arbeit, ab bis Frühjahrs ins Futter genommen. Off. u. U. 25712 in die Exp. d. Bl.

Reitpferd, flott und ausdauernd, zu verkaufen. Hotel Schlachthof. Näh. beim Hausdiener.

Reitpferd, Juch, 9jährig, garantiert schen- und truppenstark, Gewichts-träger, auch gefahren. Preis 850 Mk. Näheres durch Wachtmeister der 1. 08, Riesa a. G.

Reit- u. Wagenpferd, hellbr. hannöb. Wallach, 7jährig, 170 hoch, preisw. Dresden-Str. 1, Wiesenbörsestr. 8. H. Strehle.

Schöne Hanslammern (engl. Vollblut) verkauft nach Gewicht, a Bd. 45 und 50 Pf., in Ziegenel Wollsch, Wollsch, Gustav Kreber, Lockwitz bei Dresden.

Parkwagen mit Kabinettgeschirr billig zu verkaufen in Dohna, Bezirk Dresden, Am Plan 1.

Glückliche Ehe eingetragene 2 junge, hübsche u. wirtschaftliche Damen vom Lande, Tochter wohlhabender Eltern. Näheres durch Frau A. Giebner, Arnoldstr. 13.

Junger Landwirt, 23 Jahre alt, tadelloser Rutes, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt und er die väterliche Wirtschaft übernehmen will, ein hübsches wirtschaftliches Mädchen im Alter von 19 bis 23 Jahren beizubringen.

Heirat. 10-15 000 Mk. erwünscht. Nur ernstgemeinte Offert. mit Photographie unter F. E. 100 postlagernd Zehn i. Sa. eintreten.

Carl WENDSCHUCH'S Etablissement **Struve-Str. 11**

gegründet Mai 1883, empfiehlt in preiswerter fachmännischer Ausführung alle Arten

Bruchbandagen, insbesondere solche mit Gummilatt oder Gummilatten, mit Gummilatten bezogenen Federn und von der neuen amerikanischen Konstruktion ohne Federn;

Orthopädische und Kunkelfetts nach eigenen, langjährig bewährten und von renommierten Spezialisten empfohlenen Modellen hergestellt; aller Art

Stützapparate gegen Rückgrats-Verkrümmungen, hohe Schultern, schiefen Hüften u. dergl. für Damen hochtunige persönliche Bedienung durch Frau Wendschuch, welche seit 30 Jahren praktisch in der Branche tätig ist. Kunkelfetts zum Ausgleich unregelmäßiger Körperformen ohne Anwendung von Polstern, Korsetts für Magenleidende und Wucherungen sowie Unterleibsleiden.

Fuss- und Beinschienen für verkrüppelte, krumme, lahme oder verkrüppelte Beine für Epith., Platt- oder Hakenfuß, zur Krümmung, als Stütz- oder Ankerstütze, für Krüppel, in der Entwicklung zurückgebliebene oder gelähmte Beine nach den von der Firma wesentlich verbesserten Gummimodellen. Für Unbemittelte wird Preisermäßigung und Kostenzahlung bewilligt. Vom Gemeindepfarrer empfohlene, preiswerte, welche seiner Kasse angehören, erhalten die benötigten Apparate teilweise und in einzelnen Fällen kostenfrei.

Hörrohre sowie alle Instrumente für Schwerhörige

fertigt Carl Wendschuch's Etablissement, welches sich in Dresden, Struvestr. 11, zunächst der Prager Straße, im eigenen Grundstücke befindet, seit bald 25 Jahren als Spezialität und besitzt in diesem Artikel ein Lager und eine Auswahl, welche in Deutschland wohl ohne Konkurrenz sein dürfte. Der bereits in 4. Auflage erschienene, reich illustrierte Spezialkatalog über Hörrohre neuerer und neuester Konstruktion steht Schwerhörigen gegen Einzahlung von 50 Pf. zu Diensten, den Herrn Ehrenmitgliedern steht er kostenfrei zur Verfügung. Ueber elastische

Gummistrümpfe

verfertigt die Firma gleichfalls eine Spezialpreisliste, in welcher die verschiedenen Weiten sowie die einzelnen Formen (Knie-, Knöchel-, Waden- und Oberschenkelstrümpfe, Socken und ganze Strümpfe) und deren Anwendung bei geschwollenen oder Krampfaderstrümpfen angegeben sind, und von welchen stets alle Größen in Seide und Baumwolle sowie in Leder gehalten oder innerhalb weniger Tage nach Maß angefertigt werden.

Als praktische Weite auf diesem Gebiete empfehle ich meine **Krampfaderstrümpfe** nach französischer Weite, Marke C. W., welche aus besonders weichem vorzüglichen Gummigewebe hergestellt sind. Von

Leibbinden, wie solche mit bestem Erfolge von Unterleibsleiden für Hängebauch, Wunderröte, vor und nach der Entbindung, nach Operationen u. dergleichen, bewirkt. Carl Wendschuch's Etablissement eigene, bewährte, von ersten Frauenärzten empfohlene Modelle. Sämtl. Leibbinden werden in eigenen Werkstätten und in den meisten Fällen nach Maß angefertigt u. von fachkundiger Hand angefertigt. Damen finden durch Frau Wendschuch's Etablissement fachgemäße Beratung und spezielles Eingehen auf ihre Leiden, worüber beste Referenzen renommiertester Spezialisten zu Diensten stehen. Für Damen in allen Fällen fachkundige weibliche Bedienung, auch beim Ladeneinkauf.

Alle Reparaturen und Neuanfertigungen finden stets sofort, möglichst noch am selben Tage Erledigung oder Anfertigung. Eigene nach der Neuzelt eingerichtete, mit Elektromotoren betriebene Werkstätten, sowie alle langjährig eingerichtete, bewährte, zuverlässige Hilfsmittel unterstützen die sorgfältige, gewissenhafte und fachmännische Ausführung der einzelnen Aufträge und geben eine Garantie für die Zweckmäßigkeit der hergestellten Gegenstände.

Für den Verkauf sind die Geschäftsräume ununterbrochen von morgens bis abends 8 Uhr geöffnet. Auftrügen finden von 9-12 und 4-6 Uhr statt.

Als renommierte Spezialfabrik auf diesem Gebiete befindet sich die Firma seit über 20 Jahren mit der **Herstellung von Arbeiterstrümpfen und Sicherheitsvorrichtungen** für gewerbliche und Fabrikbetriebe, insbesondere aller Art **Reiniger und Schutzbrillen** gegen Rauch, Staub, schädliche Gase, Dämpfe u. dergl., **Kammfächer** oder **saureste Bescheidungsstücke, Verband-, Rettungs- u. Labelfächer, Rauchschutzhelme, Signale- und Rettungsapparate, Sicherheitslampen**, wozu die Firma Carl Wendschuch, Dresden, Struvestr. 11, besondere preisgekrönte Modelle besitzt.

Von Artikeln zur Kranken- und Wöchnerinnenpflege, wie Selbstkühlender, Spülkannen, Luft- und Wasserflößen, Massage- und Zimmerturnapparate, Wasenpöcher, ist großes Lager vorhanden, ebenso von chirurgischen Instrumenten, von welchen für alle Spezialfächer stets neueste Modelle beschafft werden.

An den Sonn- und Feiertagen sind die Geschäftsräume von 11 bis 1 Uhr vorm. geöffnet und befinden sich dieselben in Dresden, zunächst der Prager Straße

Struvestrasse 11. Die Firma, seit 23 Jahren in Dresden bestehend, besitzt eine Filiale oder zweites Geschäft hierorts nicht. Alle Aufträge sind zu richten an

Carl Wendschuch, Königl. Schloß Hoflieferant und amtlicher Sachverständiger, Gründer und alleiniger Inhaber von Carl Wendschuch's Etablissement, Dresden, Struvestr. 11. Telephon Nr. 6355.

J. Kappel,
Obergraben 3
und Ramenzer Str. 22.

weicht Du's freilich nicht — aber wir's schon lernen — wir's schon beargen —, plötzlich schlug sie erschrocken die Hände zusammen, aber Herrgott, da stehe ich und schau' und denke gar nicht, daß Du doch in Dein Zimmer kommen mußt und was zu essen kriegst, komm, Hans — mach Dir's nur bequem, das Zimmer ist gottlob ganz in Ordnung, das habe ich all die Zeit her so gehalten, daß Du nur hineingutreten brauchst.

Schweigend folgte ihr Hans durch eine Reihe elegant, aber steif eingerichteter Zimmer. „Aber wie denn?“ fragte er plötzlich. „Da in der Villa habe ich ja noch gar kein Zimmer, die ist ja noch gar nicht dagewesen, als ich das letzte Mal in Winkel war?“ „Freilich nicht,“ lächelte Barbara schelmisch, „aber die Wände tun's ja auch nicht, und all Deinen Kram habe ich aufgestellt just so wie in der alten Stube — komm nur mit —.“ Ganz neugierig, halb gerührt folgte er ihr die Treppe hinauf. Barbara ließ eine Tür auf. Da lag ein mittelgroßer, hellgemalter Raum mit schlichten alten Möbeln vor ihnen, und es war Hans, als hätte ihm jedes einzelne Stück zu wie ein lieber, alter Freund. Da stand sein Knabenbett mit den Bildern Schillers und Goethes und der Mutter darüber. Der alte geblümte Rhythmus, der Schreibtisch mit dem Miniaturporträt aus Pappe darauf und mit den Büchern seiner Knabenzeit. Und über allem lag golden und warm die Abenddämmerung, welche breit durch beide Fenster fiel.

Hans schloß die Tür stürmisch in die Arme. „Dah Du mir das hier bereitet hast, werde ich Dir nie vergessen! Reht erst bin ich daheim!“ Und für einen Augenblick hatte er alles andere vergessen. Wieder war er der sorglos heitere Hans, der hier sein eigenes heimliches Leben lebte. Zweifelsvoll hielt er Mund und Stern und nachts den Kopf deklamierend. Er war einen Blick durch's Fenster hinaus. Auch hier grünten Berge herein und schweigende Wälder, über welchen nun die Abenddämmerung lag. Aber sie blieben ihm traurig an, und ihm war, als fragten sie stumm und vorwurfsvoll: „Wo hast Du die Ideale Deiner Jugend gelassen? Und wieviel von dem frühlichen Knaben von damals hast Du uns wieder mitgebracht?“

Einige Stunden später, nach dem Abendessen, kam Tante Barbara mit ihrem Stricktrumpf in Hans' Stube. „Weißt Du was, Hans, lösch das Licht aus — im Dunkeln plaudert sich's viel besser, geht? Damals, als Du noch ein kleiner Bub warst, erinnerst Du Dich noch?“ — da kam ich auch öfter im Dunkeln zu Dir und erzählte Dir Märchen — heute konntest Du mir erzählen, von der Welt draußen. Von Amerika — willst Du?“ „Gente nicht, Tante.“ Er löschte das Licht aus. „Aber plaudern wollen wir schon. Ich habe Dich so viel zu fragen. Und morgen erzähle ich Dir dann von Amerika, soviel Du willst.“ „Gut. So frage nur —.“ „Buerst, Tante — wie ist das mit Vaters Reichtum gekommen? Ich kann's gar nicht begreifen. Er hat doch von klein auf angefangen — wie kann ein Mensch in 10 Jahren nur so weit kommen?“

Barbaras Rede hörten einen Augenblick auf zu klappern. „Ja — wenn ich das nur möchte, lieber Bub! Es muß wohl sein, daß er's im Geschäft besser versteht als alle andern. Das Sparen hat er freilich auch immer können — da ist nicht ein Salz, das je verwirrt worden. Und so langsam hat er Stück für Stück zugekauft.“ „Das allein kann's nicht machen!“ „Wird er auch gehobelt haben! Und weniger Lohn zahlt er den Leuten halt doch auch —.“ „Weniger als in den Herzoglichen Werken?“ „Ja.“ „Und — und —.“ Hans' Stimme klang gepreßt. „Ist es wahr, daß er hart ist mit den Leuten?“ „Dah er — ne ausnügt?“

Barbara fuhr erschrocken auf. „Hat Dir wer was gesagt? Was denn?“ „Antworte mir, Tante!“ Die Nadeln klapperten plötzlich sehr rasch. „Ich weiß nichts — um die Geschichten im Gewert bekümmere ich mich nicht. Uebriens wird ja keiner gezwungen zu arbeiten — dem's nicht paßt.“ „Und die Villa?“ „Und dieser lächerliche Hof?“ „Wozu das?“ „Kind, Du traust so viel! Das ist eben alles wegen der Veranlassungen gewesen. Der alte Herzog wollte schon immer den Hof haben und hat ihn zusammen für wohlthätige Zwecke deshalb hergegeben, und seit der Bezirkshauptmann so viel bei Frau Konstanze verkehrt, haben sie die Sache auch schon so ziemlich sicher gehabt. Da bekommt auf einmal Dein Vater den Hof. Wie das gekommen ist, weiß niemand, einige meinen freilich —.“ Barbaras Stimme jank zum Klustern, „daß es eine Verwechslung der Namen gewesen sein soll. Herzog soll vorgehoben worden sein und irgend einer hat nachher aus Versehen die Namen verwechselt. Aber das wird wohl nur neidisches Gerede sein, denn neidisch sind sie Deinem Vater natürlich alle.“

Eine Pause trat ein. Hans, der am offenen Fenster saß und in die laue, sternfunktende Nacht hinausblauete, seufzte tief auf. Gegenüber erhob sich in schwarzen, jagenden Linien der Franzosenstein. Ueber der schäumenden Welle lagerte weiche Nebel und aus einzelnen Werkstätten, wo eben die Nachtlichter begannen, hatte leuchtende blutrote Lichter in das Dunkel hinaus. Plötzlich machte Hans eine Bewegung. „Tante Barbara — sieh nur — was ist denn das? Licht am Franzosenstein?“

Barbara trat ans Fenster und blickte hinaus. Ein winziges Lichtpünktchen bewegte sich zwischen dem Gestein, verdrängte, kam wieder und blieb endlich regungslos wie ein Leuchtfeuer auf der Höhe des Felsens liegen. „Ach, das ist's?“ sagte Barbara gelassen. „Da steigt eben einer mit der Laterne oben herum.“ „Aber jetzt bei Nacht?“

Wozu?“ Tante Barbara lachte leise. „Na, siehst Du, Hanschen, das dumme Gerede von dem vielen Geld, das damals zur Franzosenzeit Peter Herzogs Urtrothener oben verstreut haben soll, ist eben noch immer nicht tot!“

„Nicht möglich! Du glaubst, daß heute noch im Grunde jemand —.“ „Nach dem Gelde lücht?“ „Aber sicher! Die halbe Gegend schwört darauf, daß der Geist des damals so jah verstorbenen Matthäus Herzog oben umher und seine Ruhe finden kann im Grabe, das das Geld nicht gefunden wurde. Nur ob der arme Geist als blaues Klammchen oder als kleines Männchen erscheint, darüber sind die Leute nicht ganz im Klaren.“ „Du dumme!“ „Dumme, aber der alte Ameisbör aus St. Gölgen hat es sich neuerdings in den Kopf gesetzt, den Schatz zu finden, und er wird es wohl sein, der jetzt da oben im Gestein herumklettert.“

Der Ameisbör? Wie kommt denn der dazu?“ „Sein Urahn soll damals dem alten Herzog bei der Begrabung des Schatzes geholfen haben. Matthäus Herzog wurde am nächsten Morgen vom Schläge gerührt und starb. Drei Tage später tödete ein Steinwurf im Hof das Urahn und so nahmen die beiden eben das Geheimnis mit sich ins Grab. Wohl soll Peter Herzogs Urtrothener nachher am Franzosenstein in und um die alte Schloßruine nachgegraben haben, aber es war natürlich umsonst.“ „Selbstverständlich. Da es ja gewiß gar keinen Schatz zu finden gab! Solche Schatzlagen hatten fast an jedem alten Gemäuer und durch den zufälligen Zusammenstoß jähden Tod der beiden Männer in bedrängter Zeit, wo jeder trachtete, seine Habe in Sicherheit zu bringen, was der alte Volksglaube wohl wieder neue Nahrung gefunden haben.“ „So wird's auch sein. Und der jetzige Ameisbör, dem das Wirtshausgeheimnis lieber war als die Feldarbeit, und der drum bis an den Hals verschuldet ist, klammert sich nun an die alte Geschichte und hofft, vielleicht mit Hilfe des Schatzes sein Aussehen vor der Gant zu retten!“ „Na — viel Glück dazu!“ sagte Hans und stand auf, um im dunklen Zimmer auf und nieder zu wandern, während Barbara am Fenster blieb und in die Nacht hinaus sah.

„Eins möcht' ich noch wissen,“ begann Hans nach einer Weile, „was ist's mit diesem Bemühen des Vaters, die Herzogs um jeden Preis zu übertrumpfen? Ist das bloß Eitelkeit oder — hakt er sie?“ „Das habe ich mich selbst schon oft im Stillen gefragt, Hans. Und ich bring's nicht heraus! Eitelkeit? Im Grunde ist er gar nicht eitel. Zu Haus in seinen vier Wänden ist er derselbe einfache Mensch mit einfachen Gemüthsheiten, der er immer war. Aber nach außen hin kann er sich nicht genug tun. Und immer ist sein Gedanke dabei: die Herzogs. Was sie dazu sagen? Ob sie sich ärgern darüber? Ob es ihnen imponiert? Und wenn sie was ärgert, dann ist er glücklich!“

„Also das. Aber warum?“ „Das wird wohl niemand je erfahren. Vielleicht liegt es ganz tief zurück in Deines Vaters Jugend. Vielleicht stammt es aus jener Zeit, da er in Peter Herzogs Diensten stand? Vielleicht auch reicht es zurück bis in der beiden Knabenzeit? Dein Vater war lanee Zeit Peters Spielkamerad. Damals hat er eines Tages der Margarethe Raifranz — Peters nachmaliger Frau — das Leben gerettet, als sie beinahe am Seebacher Wehr ertrunken wäre. Von diesem Tag an war die Freundschaft der beiden Knaben aus, kann sein, daß Peter, der schon damals ein Auge auf die Raifranz hatte — er war 16 oder 17 Jahre alt, gerade wie Dein Vater auch —, darob eifersüchtig wurde — aber das sind nur so Gedanken, vielleicht ist's auch Unfug. Sagen werden sie's beide wohl nicht. Immerhin glaube ich, daß Dein Vater dem alten Herzog innerlich feind ist und auch der Sabine.“

„Wie steht er mit Richard?“ „Eigentlich gar nicht. Er behandelt ihn wie einen dummen Jungen, weil Richard nicht viel vom Geschäft versteht. Reint er in ihm nicht.“ „Was treibt denn Richard eigentlich, wenn er nichts im Gewert zu tun hat?“ „— er spielt eine Rolle in Winkel. Er hat eine Ortsfeuerwehr gegründet, deren Hauptmann er ist, und das Schulwesen liegt ganz auf seinen Schultern. Winkel verdankt ihm das neue Schulhaus und ein Armenhaus, das noch im Bau ist. Der Bezirkshauptmann, Baron Salcher, ist sein Quasifreund, er gibt großartige Gesellschaften, veranstaltet Jagden und bringt eine Menge Geld unter die Leute. Er ist auch ein sehr guter Mensch.“

„Und seine Frau?“ fragte Hans leise. „Konstanze ist einfach reizend! Ein so liebenswürdig sonniges Wesen habe ich im Leben nie gesehen. Die Leute vergöttern sie, und mit ihr hält auch Dein Vater eine Art Freundschaft aufrecht. Er beugt sie zuweilen und gibt viel auf ihr Wort.“ „Mein Vater?“ „Es ist so viel ungläubiges Erstaunen in Hans' Stimme, daß Barbara leise auflacht. „Na, ja — Dein Vater! Er erkärt Konstanze Herzog für die Krone aller Frauen, und wenn er Dir einmal eine Frau auszuwählen wird, dann wird's wohl eine sein müssen, die ihr gleicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Menschenhaut

soll nach den Angaben medizinischer Autoritäten glatt, rötlich, ohne Ausschläge etc. sein, matten Glanz und normale Farbe haben, um gesund zu sein. Ist die Haut gesund? Haben Sie nicht über einen schlechten Teint, über Rötter, Fäule, Wimpern, über Flechten, Hautjucken, Hautgeschwüre oder sonstige krankhafte Ausschläge der Haut zu klagen? Haben Sie noch nie gewünscht, diese Fehler los zu werden? Kennen Sie nicht zahlreiche Fälle, wo schlaflose Nächte, nervliche und seelische Schmerzen die Folgen von Hautdefekten waren, wo die Furcht vor dem Gekühen und Entdecktwerden den Hautkranken vertrieb, wo man ihm ob seines Leidens aus dem Wege ging und den Umgang mit ihm mied, wo er sich unbehaglich in der Gesellschaft anderer fühlte, und wo er sich nicht selten direkt in seinem Fortkommen und seinen geistlichen Chancen aufs Geratewohl bedroht sah? Und wie schön wiederum ist eine gesunde und straffe Haut! Wie wohl fühlt man sich in ihrem Besitz, wie sehr wird durch sie das Selbstbewußtsein gestärkt, und wie häufig ist sie die eigentliche Ursache äußerer Erfolge und der Spenderin inneren Glüdes und Zufriedenheit. 90 % der gesamten Bevölkerung hat Hautfehler. Jeder



Hautauschlag entzieht den menschlichen Körper und ist außerdem ein offenes Tor für das Eindringen von Krankheitskeimern in den Körper, da es gar nicht zu berechnen ist, welchen und wie vielen Infektionskrankheiten durch eine verlesene Haut der Eingang in den Körper gestattet wird. Sollen Sie wirklich schön sein? Dann sorgen Sie vor Allem für eine gesunde, von allen krankhaften Ausschlägen freie Haut. Es gibt keine Schönheit ohne gesunde Haut. Sollen Sie diese erzielen? Dann orientieren Sie sich über unser neues, durch P. M. 138988 geschütztes, natürliches und wissenschaftlich begründetes Verfahren, in seiner Anwendungsbildung hervorrangend begünstigt und von erprobter, nicht selten geradezu verblüffender und aufsehenerregender Wirkung, dabei von ganz einfacher und bequemer, als angenehmer Anwendungsweise. Letztere rein äußerlich und ohne jede Verunsicherung, keine Medizin. Keine Salbe, die bläht, nur die Poren verstopft, und absolut unschädlich! Ausführliche ärztliche Broschüre mit ärztlichen Gutachten und zahlreichen Anerkennungsbescheiden Privater gegen Entsendung von 20 Pf. in Marken von der Firma

L. Zucker & Co., Berlin 227, Friedrichstr. 78.

Muttchens Liebling,

Nährstoffs-Rindermehl (in Blechbüchsen à 1/2, 1, 40 Mk.), das in seiner Zusammensetzung den neuesten Forderungen der Kinder-Diätetik entspricht. Allein zu haben im Reformhaus Thalstia, Paul Garmes, Dresden, Schloßstraße 18.

Gut erhält, Zola u. Herren, schreibtisch zu kaufen bei, H. A. M. Postamt 104 Leipzig.

Fertig ist der Lack von Friedrich's Glöckner

Gut erhält, 44hänger Bierapparat, kompl., m. Leitung und Strohbehälter zu verkaufen bei, H. A. M. Postamt 104 Leipzig.

Lössnitzer Pfirsiche,

Postverhand, prachtvolle Früchte, jede Sendung frisch vom Baume, Schod 2—4 Mk., extra große 5 Mk. Rach & Haenschel, Rößchenbroda.

Fr. Eler, Landbutter, Geflügel, von GutsMuth, pr. Kasse 1. kaufen bei, H. A. M. Postamt 104 Leipzig.



Kalbfleisch

billig Gewandhaus, im Hofe.

Alter Dünger,

zweiwöchige Jahre à 4 Mark, Blühdünger à 10 Mark, exklusive Anfuhr, abzufahren.

Zoologischer Garten,

Dresden.

Rüstwagen

(neu), passend für Brauereien, Lohndienstbesitzer etc., bill. bei H. Strehle, Dresden, Wilschdorffstraße 8.

Halbwagen,

gebraucht, aber in gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und genauer Beschreibung an: R. J. 261 „Anwaltdant“ Leipzig erbeten.

20 Wagen,

als: guter herrschaftl. Landauer, Goldschaffen, Kutschwagen, Jagdwagen, Americaner, 1 eleganter Dogcart, 200- u. 250-Mark, ca. 80 St. gebraucht, etliche fast neue Kutschgeschirre, Brustplatt, Radviolen, Wagenlaternen sollen billig verkauft werden.

Rosenstraße 55. E. Ulbricht.

Schirme

werden in einigen Stunden repariert und bezogen.

G. A. Petschke,

Wollsdorffstraße 17, Bräuerstraße 46 und Amalienstraße 7.

Ostseebad Lohme auf Rügen.

Bedient durch reine, äußerst gesunde, kräftigende Luft, starken Wellenschlag, höheren Salzgehalt. Kalte und warme Seebäder. Am bewald. Ufer schöne, schattige Spazierwege in die Stübchen, u. Stubbenkammer u. Söhle. Für Erholungskunden besond. empfehlenswert. Nähere Auskunft und Prospekte durch die Badeverwaltung.

Kurz und gut! Für die Hälfte

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, daher kosten Fahrräder 49, 59, 69, 79, 89, 99, 109, 119, 129, 139, 149, 159, 169, 179, 189, 199, 209, 219, 229, 239, 249, 259, 269, 279, 289, 299, 309, 319, 329, 339, 349, 359, 369, 379, 389, 399, 409, 419, 429, 439, 449, 459, 469, 479, 489, 499, 509, 519, 529, 539, 549, 559, 569, 579, 589, 599, 609, 619, 629, 639, 649, 659, 669, 679, 689, 699, 709, 719, 729, 739, 749, 759, 769, 779, 789, 799, 809, 819, 829, 839, 849, 859, 869, 879, 889, 899, 909, 919, 929, 939, 949, 959, 969, 979, 989, 999, 1009, 1019, 1029, 1039, 1049, 1059, 1069, 1079, 1089, 1099, 1109, 1119, 1129, 1139, 1149, 1159, 1169, 1179, 1189, 1199, 1209, 1219, 1229, 1239, 1249, 1259, 1269, 1279, 1289, 1299, 1309, 1319, 1329, 1339, 1349, 1359, 1369, 1379, 1389, 1399, 1409, 1419, 1429, 1439, 1449, 1459, 1469, 1479, 1489, 1499, 1509, 1519, 1529, 1539, 1549, 1559, 1569, 1579, 1589, 1599, 1609, 1619, 1629, 1639, 1649, 1659, 1669, 1679, 1689, 1699, 1709, 1719, 1729, 1739, 1749, 1759, 1769, 1779, 1789, 1799, 1809, 1819, 1829, 1839, 1849, 1859, 1869, 1879, 1889, 1899, 1909, 1919, 1929, 1939, 1949, 1959, 1969, 1979, 1989, 1999, 2009, 2019, 2029, 2039, 2049, 2059, 2069, 2079, 2089, 2099, 2109, 2119, 2129, 2139, 2149, 2159, 2169, 2179, 2189, 2199, 2209, 2219, 2229, 2239, 2249, 2259, 2269, 2279, 2289, 2299, 2309, 2319, 2329, 2339, 2349, 2359, 2369, 2379, 2389, 2399, 2409, 2419, 2429, 2439, 2449, 2459, 2469, 2479, 2489, 2499, 2509, 2519, 2529, 2539, 2549, 2559, 2569, 2579, 2589, 2599, 2609, 2619, 2629, 2639, 2649, 2659, 2669, 2679, 2689, 2699, 2709, 2719, 2729, 2739, 2749, 2759, 2769, 2779, 2789, 2799, 2809, 2819, 2829, 2839, 2849, 2859, 2869, 2879, 2889, 2899, 2909, 2919, 2929, 2939, 2949, 2959, 2969, 2979, 2989, 2999, 3009, 3019, 3029, 3039, 3049, 3059, 3069, 3079, 3089, 3099, 3109, 3119, 3129, 3139, 3149, 3159, 3169, 3179, 3189, 3199, 3209, 3219, 3229, 3239, 3249, 3259, 3269, 3279, 3289, 3299, 3309, 3319, 3329, 3339, 3349, 3359, 3369, 3379, 3389, 3399, 3409, 3419, 3429, 3439, 3449, 3459, 3469, 3479, 3489, 3499, 3509, 3519, 3529, 3539, 3549, 3559, 3569, 3579, 3589, 3599, 3609, 3619, 3629, 3639, 3649, 3659, 3669, 3679, 3689, 3699, 3709, 3719, 3729, 3739, 3749, 3759, 3769, 3779, 3789, 3799, 3809, 3819, 3829, 3839, 3849, 3859, 3869, 3879, 3889, 3899, 3909, 3919, 3929, 3939, 3949, 3959, 3969, 3979, 3989, 3999, 4009, 4019, 4029, 4039, 4049, 4059, 4069, 4079, 4089, 4099, 4109, 4119, 4129, 4139, 4149, 4159, 4169, 4179, 4189, 4199, 4209, 4219, 4229, 4239, 4249, 4259, 4269, 4279, 4289, 4299, 4309, 4319, 4329, 4339, 4349, 4359, 4369, 4379, 4389, 4399, 4409, 4419, 4429, 4439, 4449, 4459, 4469, 4479, 4489, 4499, 4509, 4519, 4529, 4539, 4549, 4559, 4569, 4579, 4589, 4599, 4609, 4619, 4629, 4639, 4649, 4659, 4669, 4679, 4689, 4699, 4709, 4719, 4729, 4739, 4749, 4759, 4769, 4779, 4789, 4799, 4809, 4819, 4829, 4839, 4849, 4859, 4869, 4879, 4889, 4899, 4909, 4919, 4929, 4939, 4949, 4959, 4969, 4979, 4989, 4999, 5009, 5019, 5029, 5039, 5049, 5059, 5069, 5079, 5089, 5099, 5109, 5119, 5129, 5139, 5149, 5159, 5169, 5179, 5189, 5199, 5209, 5219, 5229, 5239, 5249, 5259, 5269, 5279, 5289, 5299, 5309, 5319, 5329, 5339, 5349, 5359, 5369, 5379, 5389, 5399, 5409, 5419, 5429, 5439, 5449, 5459, 5469, 5479, 5489, 5499, 5509, 5519, 5529, 5539, 5549, 5559, 5569, 5579, 5589, 5599, 5609, 5619, 5629, 5639, 5649, 5659, 5669, 5679, 5689, 5699, 5709, 5719, 5729, 5739, 5749, 5759, 5769, 5779, 5789, 5799, 5809, 5819, 5829, 5839, 5849, 5859, 5869, 5879, 5889, 5899, 5909, 5919, 5929, 5939, 5949, 5959, 5969, 5979, 5989, 5999, 6009, 6019, 6029, 6039, 6049, 6059, 6069, 6079, 6089, 6099, 6109, 6119, 6129, 6139, 6149, 6159, 6169, 6179, 6189, 6199, 6209, 6219, 6229, 6239, 6249, 6259, 6269, 6279, 6289, 6299, 6309, 6319, 6329, 6339, 6349, 6359, 6369, 6379, 6389, 6399, 6409, 6419, 6429, 6439, 6449, 6459, 6469, 6479, 6489, 6499, 6509, 6519, 6529, 6539, 6549, 6559, 6569, 6579, 6589, 6599, 6609, 6619, 6629, 6639, 6649, 6659, 6669, 6679, 6689, 6699, 6709, 6719, 6729, 6739, 6749, 6759, 6769, 6779, 6789, 6799, 6809, 6819, 6829, 6839, 6849, 6859, 6869, 6879, 6889, 6899, 6909, 6919, 6929, 6939, 6949, 6959, 6969, 6979, 6989, 6999, 7009, 7019, 7029, 7039, 7049, 7059, 7069, 7079, 7089, 7099, 7109, 7119, 7129, 7139, 7149, 7159, 7169, 7179, 7189, 7199, 7209, 7219, 7229, 7239, 7249, 7259, 7269, 7279, 7289, 7299, 7309, 7319, 7329, 7339, 7349, 7359, 7369, 7379, 7389, 7399, 7409, 7419, 7429, 7439, 7449, 7459, 7469, 7479, 7489, 7499, 7509, 7519, 7529, 7539, 7549, 7559, 7569, 7579, 7589, 7599, 7609, 7619, 7629, 7639, 7649, 7659, 7669, 7679, 7689, 7699, 7709, 7719, 7729, 7739, 7749, 7759, 7769, 7779, 7789, 7799, 7809, 7819, 7829, 7839, 7849, 7859, 7869, 7879, 7889, 7899, 7909, 7919, 7929, 7939, 7949, 7959, 7969, 7979, 7989, 7999, 8009, 8019, 8029, 8039, 8049, 8059, 8069, 8079, 8089, 8099, 8109, 8119, 8129, 8139, 8149, 8159, 8169, 8179, 8189, 8199, 8209, 8219, 8229, 8239, 8249, 8259, 8269, 8279, 8289, 8299, 8309, 8319, 8329, 8339, 8349, 8359, 8369, 8379, 8389, 8399, 8409, 8419, 8429, 8439, 8449, 8459, 8469, 8479, 8489, 8499, 8509, 8519, 8529, 8539, 8549, 8559, 8569, 8579, 8589, 8599, 8609, 8619, 8629, 8639, 8649, 8659, 8669, 8679, 8689, 8699, 8709, 8719, 8729, 8739, 8749, 8759, 8769, 8779, 8789, 8799, 8809, 8819, 8829, 8839, 8849, 8859, 8869, 8879, 8889, 8899, 8909, 8919, 8929, 8939, 8949, 8959, 8969, 8979, 8989, 8999, 9009, 9019, 9029, 9039, 9049, 9059, 9069, 9079, 9089, 9099, 9109, 9119, 9129, 9139, 9149, 9159, 9169, 9179, 9189, 9199, 9209, 9219, 9229, 9239, 9249, 9259, 9269, 9279, 9289, 9299, 9309, 9319, 9329, 9339, 9349, 9359, 9369, 9379, 9389, 9399, 9409, 9419, 9429, 9439, 9449, 9459, 9469, 9479, 9489, 9499, 9509, 9519, 9529, 9539, 9549, 9559, 9569, 9579, 9589, 9599, 9609, 9619, 9629, 9639, 9649, 9659, 9669, 9679, 9689, 9699, 9709, 9719, 9729, 9739, 9749, 9759, 9769, 9779, 9789, 9799, 9809, 9819, 9829, 9839, 9849, 9859, 9869, 9879, 9889, 9899, 9909, 9919, 9929, 9939, 9949, 9959, 9969, 9979, 9989, 9999, 10009, 10019, 10029, 10039, 10049, 10059, 10069, 10079, 10089, 10099, 10109, 10119, 10129, 10139, 10149, 10159, 10169, 10179, 10189, 10199, 10209, 10219, 10229, 10239, 10249, 10259, 10269, 10279, 10289, 10299, 10309, 10319, 10329, 10339, 10349, 10359, 10369, 10379, 10389, 10399, 10409, 10419, 10429, 10439, 10449, 10459, 10469, 10479, 10489, 10499, 10509, 10519, 10529, 10539, 10549, 10559, 10569, 10579, 10589, 10599, 10609, 10619, 10629, 10639, 10649, 10659, 10669, 10679, 10689, 10699, 10709, 10719, 10729, 10739, 10749, 10759, 10769, 10779, 10789, 10799, 10809, 10819, 10829, 10839, 10849, 10859, 10869, 10879, 10889, 10899, 10909, 10919, 10929, 10939, 10949, 10959, 10969, 10979, 10989, 10999, 11009, 11019, 11029, 11039, 11049, 11059, 11069, 11079, 11089, 11099, 11109, 11119, 11129, 11139, 11149, 11159, 11169,

Er auch.



Dame: „Obne Schmeichelei, Herr Knecht, das Bild ist entsetzend. Ich kann mich gar nicht satt sehen!“
Maler: „Ja, so geht mir's auch, darum eben möchte ich es gerne verkaufen!“

Ein seines Hotel.

Gast: „Sie, Herr Wirt, das Essen ist ja das schönste Schmei...“
Wirt: „Nun, mein Herr, hier ist das Schönste, das ich Ihnen nur schmeißen kann.“

Vorbereitung.

Vater: „Nun, Du bist ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
Sohn: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

Malitiä.

M: „Nun, Du bist ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
S: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

Abhilfe.

Madame: „Nun, Du bist ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
Sohn: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

Durchschaut.

Fräulein Nelli: „Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

Guter Rat.

Kentner: „Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

Unerwartete Korrektur.

Gymnasiallehrer: „Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

Modern.

Lehrer: „Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

Der Pantoffelheld.

M: „Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
S: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

Bedenklich.

Echter: „Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
Falscher: „Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“



RÄTSEL-ECKE.

Die Rätsel-ECKE ist ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

Die Rätsel-ECKE ist ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“



Zu Nr. 212.

Sonnabend, den 4. August.

1906.

Großvaters Geburtstag.

„Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“



Neu gebarnichte Sonetten.

Neu gebarnichte Sonetten
in neuerlicher Bearbeitung
von
jüngem Knecht des Vaters in Dresden
1906.

Das Heidelberger Schloss.

Heidelberger Schloss am Heidelberger Schloss.
Bei dem sich gute Freunde selbst erweisen.
Die alten Mauer wollen nicht mehr stehen.
Die neue der Eitelkeit hat zusammengebrochen.

Die lange Zeit, die sich dem Tag verfliehet,
Kann manchen Stein vom alten Bau verwehen.
Da steht man im Grunde bei dem Stein,
Was manchen Stein wieder arg verwehen.

Das er nicht stöhnt, sagen sich die Ecken
Und wollen die Ruine baldig schreien
Und mit es neuen Dache gut beschreiben.

Da stehen die andern wieder fast und wehen,
Dann steht doch im Grunde nicht mehr sein.
So stehen sie, — demnach läßt sie viel.

„Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

„Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

„Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

„Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

„Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

„Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

„Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

„Nun, Sie sind ein ganzes Stückchen dicker, freige, gefüllt mir gar nicht!“
M: „Nun, mein Vater, ich muß mich doch malieren! Sie denken nur, wie ich ich später als Sie in der Nacht herumgelaufen werde!“

Am 1. April! Alle an seinem Geburtstag war
jedenfalls das ganze Haus unter Wasser geriet
wieder und die Schenkung hatte es geübt.
Er wollte die Schenkung wenig über den har-
ten Mann, aber dann sagte er, dass der Mann
ein guter Mensch sei. Sie wurde ihm wieder
in den Arm, aber am 1. April, der in der nächsten
Woche war, ein kleines Scherchen berührte und
eine kleine Freude mit ihrem kleinen Gesicht
einmal. Am Ende sollte ein kleines Leben
und ein neues kleines Gesicht bekommen.
Kein Scherchen — keine Schenkung!
(Möge sein.)

Vorausicht.

Professor Windhauch (Wetterprophet):
„Eigentlich wäre es jetzt an der Zeit, einen strengen
Winter zu prophezeien, aber ich mag es wohl eher
nicht antworten des Politikers wegen, den meine
Frau denn vorausichtlich wird haben wollen!“

Vercheiden.

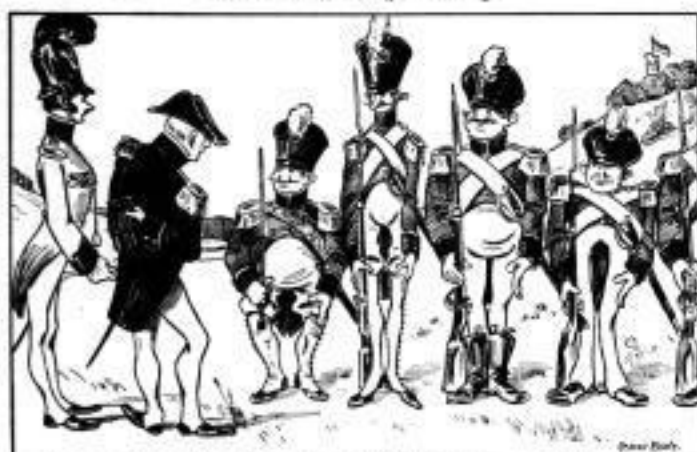
K.: „Deine Frau ist wohl ziemlich anstrengend?“
B.: „Ja, mit fünf, sechs Kindern, kommt
die monatlich vollkommen aus!“

Strenge.

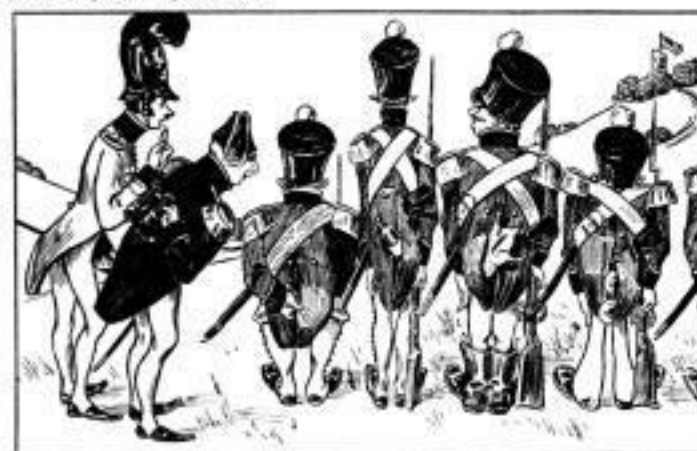


K.: „Warum sind Sie denn aus Ihrem Depu-
tationsreisen ausgefallen?“
B.: „Weil ich mich bei irgend einer Gelegen-
heit den Ausdruck „wie ich alles darfst“ gebracht
habe.“

Eine unerwartete Wendung.



„Die neuen Uniformen gefallen mir vorzüglich, will doch sehen, wie sie sich von hinten aus-
nehmen. Gange hinterher, hehr Euch!“



„Ja, was mag ich denn in einem Rockförmigen stehen?“

Liebeserklärung eines Holporteurs.

Angenehm! Ich befinde Sie in dieser „Kartenlaube“: Glauben Sie nicht, ich bin ein „Schalk“;
haben Sie immer Ihren Vorgesetzten ein „Kandidat“ und verfügen Sie mit die „Beynaut“ durch
eine Hoffnung auf die „Kandidat“. Bedenken wir nicht unsere „Zeit“: Die „Kandidat“ wird endlich
„fliegende Wirtin“ rufen im Wirtin. ... Das ist jetzt war ich aus „Kandidat“, aber folgen Sie
mir „Mein Kind und Mein“, nach „Kandidat“ und „Kandidat“ mit uns in „Kandidat“ ein „Kandidat“.
Wenn Sie aber „Kandidat“ Ende des „Kandidat“ rufen, aber glauben, meine „Kandidat“ kein
„Kandidat“ oder „Kandidat“, so — dann sind Sie „Kandidat“ auf einige der genannten „Kandidat“!

Druckfehler.

Auf großes Wirtin wird eine hingehören Dame aus letztem Stande, mit „Kandidat“ der
englischen und französischen Sprache, als „Kandidat“ in „Kandidat“ und „Kandidat“ gesagt.

Vogelwiesen - Nachwehen.

Recher Euthy: „Ah, das Vogelwiesen! Heute ist es der Dritte — nach ein Tag, dann (ins
Festensman Wirtin) ist bei mir 20 Tage lang der Dritte!“

Zu spät.

Verrinsverfänger: „Sche zu einem „Kandidat“: „Der Scherchen-
mann, wenn's Ihnen jetzt gefällig wäre, Ihren Vortrag über „Kandidat“
zu haben...“

Scherchenmann: „Es ist leider schon zu spät!“

Verrinsverfänger: „Oh, der Vortrag denn so lang?“

Scherchenmann: „Das nicht, aber ich habe schon im Stillen probiert
und kann das Wort „Kandidat“ nicht mehr aussprechen!“

Gemütlich.

Dienerr: „Gedulde Herr, unser Scherchen ist schon wieder mit der
Kandidat!“

Dienerr (fröhlich): „Herr — was soll denn das heißen?“

Dienerr (verärgert): „Entschuldigen der gedulde Herr, ich bin ihm
endlich auch noch einen Tag lang!“

Aus der Instruktionsstunde.

Unterrichtiger: „Bitte, nennen Sie mir darauf die verrinsverfänger
Scherchenmann!“

Pfister: „Mit, Kapfenberg, Hader!“

Unterrichtiger: „Warte, haben Sie noch?“

Munk: „Schweigend!“

Unterrichtiger: „Dürfen Sie sich etwas dazwischen aus!“

Munk: „Nein, halten!“

Diese Kinder.

Der kleine Karl (per aufmunternden Scherchenmann): „Gedulde, das
ist aber ein, das Du furcht. Man gibt's endlich einmal fertig!“

Scherchenmann: „Herr? Wie denn, mein Kind?“

Karl: „Ja, Papa sagte gestern, der Herr müssen wir heute
fertig am den Hand Kanten, dann ist das fertig runder!“

Ein Prob.



Wasser (am anderen): „Du
hast ein kleines Scherchen, das
wird als Tage gestrichen...
Scherchen Kanten... ist es
so fertig!“

Zeitbild.



K.: „Dein Wirtin, habe Erna, habe ich heute endlich und ein Kanten-
bild auf Berg aufgeschrieben, aber...!“

B.: „Was denn aber?“

K.: „Wenn ich nur auch schon fertig, aber aus für längere Zeit das
Kanten fertig!“

Beim Examen.

Examinator: „Nun sagen
Sie mir einmal, Herr Kandidat,
wie können Sie es ganz
beherrschendes Kanten?“

Kandidat: „Ich habe ich's
denn Kanten ich's...“

Examinator: „Nun, und
dann?“

Kandidat: „Dann tride ich
Kanten!“

Kajernenhoibblüte.

Geldschel: „Schul Herr,
haben Sie nicht ein so furch-
tendes Kanten? Was sind Sie
denn eigentlich für ein Kanten-
mann?“

Meier: „Ja, bin Meier!“
Geldschel: „Nun, wohl
Kanten?“

Milderungsgrund.

Kandidat: „Sie haben den
Verrinsverfänger endlich ein-
mal genannt und damit eine
Scherchen Kanten. Das müssen
gibt!“

Angestellter: „Ah, das
wird in dem kleinen Kanten
nicht so Kanten sein!“